

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität

(Studienzentrum Mannheim)

# MODULHANDBUCH MASTER OF ARTS WALDORFPÄDAGOGIK

Schwerpunkt Klassenlehrer:in an Waldorfschulen mit Wahlfach

Schwerpunkt Klassenlehrer:in an Waldorfschulen mit Inklusiver Pädagogik.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorbemerkungen</b> .....	3
<b>Kernstudium und Studium Generale</b> .....	7
Studium Generale 1: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie.....	7
Studium Generale 2: Philosophische Anthropologie und Ethik.....	9
Erziehung und Bildung.....	10
Fächer für den/die Klassenlehrer:in.....	12
Schulentwicklung und Gesellschaft 1 .....	15
Persönlichkeitsbildende und unterrichtsimmanente Künste 1 .....	17
Pädagogische Praxis 1 .....	19
Waldorfpädagogik im Dialog .....	20
Didaktik und Methodik.....	22
Persönlichkeitsbildende und unterrichtsimmanente Künste 2 .....	24
Pädagogische Praxis 2 und Forschung.....	26
Master-Abschlussarbeit .....	28
<b>Schwerpunkt Klassenlehrer:in mit Wahlfach</b> .....	29
Wahlfach Englisch 1 .....	29
Wahlfach Englisch 2.....	31
Wahlfach Gartenbau 1 .....	33
Wahlfach Gartenbau 2 .....	35
Wahlfach Handarbeit 1 .....	36
Wahlfach Handarbeit 2 .....	38
Wahlfach Musik 1.....	40
Wahlfach Musik 2.....	42
Wahlfach Sport und Gymnastik 1 .....	43
Wahlfach Sport und Gymnastik 2 .....	45
Wahlfach Werken 1.....	46
Wahlfach Werken 2.....	47
Schulentwicklung und Gesellschaft 2.....	48
<b>Schwerpunkt Klassenlehrer:in mit Inklusiver Pädagogik</b> .....	50
Grundlagen Inklusiver Pädagogik / Diagnostik .....	50
Unterricht in heterogenen Lerngruppen .....	53
Sonderpädagogische Förderschwerpunkte / geistige und sozial-emotionale Entwicklung .....	55

## Vorbemerkungen

Der Studiengang „Master of Arts Waldorfpädagogik“ wird mit zwei unterschiedlichen, **alternativ zu belegenden** Studien-Schwerpunkten angeboten: 1. Schwerpunkt: *Klassenlehrer:in an Waldorfschulen mit Wahlfach*; 2. Schwerpunkt *Klassenlehrer:in an Waldorfschulen mit Inklusiver Pädagogik*. Innerhalb dieses Modulhandbuchs sind beide Schwerpunkte in deren Gemeinsamkeiten und Differenzierungen dargestellt.

Die Angaben zu Kontakt- und Selbststudienzeiten in den Modulbeschreibungen dienen zur ungefähren Orientierung. Das **Verhältnis zwischen Kontaktzeit und Selbststudium** innerhalb des studentischen Arbeitsaufwandes kann je nach Ausgestaltung der Lehrveranstaltungen von Semester zu Semester variieren. Das gilt insbesondere dann, wenn für ein Modul verschiedene Lehrformen angegeben sind und ggf. für dieselben Inhalte Alternativveranstaltungen angeboten werden. Daher wird dieses Verhältnis für die einzelnen Module semesteraktuell festgelegt und den Studierenden frühzeitig bekannt gegeben. Es orientiert sich in der Regel durchschnittlich an einem Verhältnis von 1/3 Kontaktzeit zu 2/3 Selbststudium.

Wenn nicht anders vermerkt, gilt in den Modulbeschreibungen bei den **Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten** die folgende Formulierung:

„Mögliche Prüfungsformen für die Feststellung der erfolgreichen Teilnahme an einzelnen Lehrveranstaltungen sind: Führen einer Arbeitsmappe, Protokollierung, Fachgespräch (max. 15 Minuten), Test (max. 75 Minuten) oder gleichwertige Beiträge zu einzelnen Veranstaltungen. Näheres zum Teilnahmenachweis regelt der verantwortliche Lehrende spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltung.

Die möglichen Formen der Modulprüfung (studienbegleitende Prüfung) regelt die Prüfungsordnung. Näheres zur Modulprüfung regelt der Modulbeauftragte zu Beginn des Moduls, in der Regel zeitnah zur ersten Lehrveranstaltung des Moduls.“

Die in den Modulmasken ausgewiesenen Kompetenzzuordnungen weisen dem Modul einen oder mehrere Qualifikationstypen für Masterstudiengänge gemäß des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse zu.

Die Zuordnung des Qualifikationstyps bzw. der Qualifikationstypen entspricht den Kompetenzen, die im Rahmen des jeweiligen Moduls schwerpunktmäßig ausgebildet werden. In einem Modul können weitere, nicht vorrangig angelegte Kompetenzen erworben werden.

Die Definition der Kompetenzzuordnungen folgt dem 2017 überarbeiteten / restrukturierten Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse der KMK<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> [www.kmk.org](https://www.kmk.org) (2017, 16. Februar). *Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz und in Abstimmung mit Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossen)*. Abgerufen am 24.07.2023 von [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2017/2017\\_02\\_16-Qualifikationsrahmen.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf)

## 1. Wissen und Verstehen (Fachkompetenz)

### 1.1 Wissensverbreiterung:

Absolventinnen und Absolventen haben ein Wissen und Verstehen nachgewiesen, das auf der Bachelorebene aufbaut und dieses wesentlich vertieft oder erweitert. Sie sind in der Lage Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lehrgebiets der Schul- und besonders der Waldorfpädagogik zu definieren und zu interpretieren.

### 1.2 Wissensvertiefung:

Das Wissen und Verstehen der Absolventinnen und Absolventen bildet die Grundlage für die Entwicklung und/ oder Anwendung eigenständiger Ideen. Dies kann praxis- oder forschungsorientiert erfolgen. Sie verfügen über ein breites, detailliertes, kontextualisiertes und kritisches Verständnis auf aktuellem Wissens- bzw. Forschungsstand in einem oder mehreren Spezialbereichen (Klassenlehrer:in an Waldorfschulen mit Wahlfach oder Inklusiver Pädagogik).

### 1.3 Wissensverständnis:

Absolventinnen und Absolventen wägen situationsbezogen die erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit fachlicher und praxisrelevanter Aussagen unter Einbezug wissenschaftlicher und methodischer Überlegungen gegeneinander ab und können darauf aufbauend praxisrelevante und wissenschaftliche Probleme lösen.

## 2. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)

Absolventinnen und Absolventen können ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten theoretischen wie pädagogisch-praktischen Situationen anwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang mit ihrem Studienfach stehen.

### Nutzung und Transfer:

Absolventinnen und Absolventen

- integrieren vorhandenes und neues Wissen in komplexen Zusammenhängen auch auf der Grundlage begrenzter Informationen;
- treffen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen und reflektieren kritisch mögliche Folgen;
- eignen sich selbstständig neues Wissen und Können an;
- führen anwendungsorientierte Projekte weitgehend selbstgesteuert bzw. autonom durch.

### Wissenschaftliche Innovation:

Absolventinnen und Absolventen

- entwerfen Forschungsfragen;
- wählen konkrete Wege der Operationalisierung von Forschung und begründen diese;
- wählen Forschungsmethoden aus und begründen diese Auswahl;
- erläutern Forschungsergebnisse und interpretieren diese kritisch.

## 3. Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz: personale Kompetenz)

Absolventinnen und Absolventen

- tauschen sich sach- und fachbezogen mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher akademischer und nicht-akademischer Handlungsfelder über alternative, theoretisch begründbare Problemlösungen aus;
- binden Beteiligte unter der Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation zielorientiert in Aufgabenstellungen ein;
- erkennen Konfliktpotentiale in der Zusammenarbeit mit Anderen und reflektieren diese vor dem Hintergrund situationsübergreifender Bedingungen.
- gewährleisten die Durchführung von situationsadäquaten Lösungsprozessen durch konstruktives, konzeptionelles Handeln.

#### **4. Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität (Selbstkompetenz: personale Kompetenz)**

##### Absolventinnen und Absolventen

- entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns sowohl in der Wissenschaft als auch den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert;
- begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und reflektieren es hinsichtlich alternativer Entwürfe;
- schätzen die eigenen Fähigkeiten ein, nutzen sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln diese unter Anleitung weiter;
- erkennen situations-adäquat und situations-übergreifend Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und reflektieren Entscheidungen verantwortungsethisch;
- reflektieren kritisch ihr berufliches Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen und entwickeln ihr berufliches Handeln innovativ weiter.

**Master of Arts Waldorfpädagogik**

1. Schwerpunkt: **Klassenlehrer:in an Waldorfschulen mit Wahlfach**

2. Schwerpunkt: **Klassenlehrer:in an Waldorfschulen mit Inklusiver Pädagogik**

**Modularisierter Studienverlauf (120 LP)**

Kernstudium und Studium Generale 68 LP	Schwerpunkt WF 52 LP	Schwerpunkt IP 52 LP	
<b>1. Studienjahr 60LP</b>			
Kernstudium (38 LP)	Klassenlehrer:in mit Wahlfach (10 LP)	Klassenlehrer:in mit Inklusiver Pädagogik (10 LP)	
<b>Erziehung und Bildung</b> 1. Semester 6 LP	<b>Wahlfach 1</b> 1. und 2. Semester 10 LP Ein Fach aus: Englisch, Gartenbau, Handarbeit, Musik, Sport und Gymnastik, Werken	<b>Grundlagen Inklusiver Pädagogik / Diagnostik</b> 1. und 2. Semester 10 LP	
<b>Fächer für den/die Klassenlehrer:in</b> 1. und 2. Semester 10 LP			
<b>Schulentwicklung und Gesellschaft 1</b> 2. Semester 6 LP			<b>Studium Generale (12 LP)</b>
<b>Persönlichkeitsbildende und unterrichtsimmanente Künste 1</b> 1. und 2. Semester 6 LP			<b>Studium Generale 1: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie</b> 1. Semester 6 LP
<b>Pädagogische Praxis 1</b> 1. und 2. Semester 10 LP			<b>Studium Generale 2: Philosophische Anthropologie und Ethik</b> 2. Semester 6 LP
<b>2. Studienjahr 60LP</b>			
Kernstudium (46LP)	Klassenlehrer:in mit Wahlfach (14 LP)	Klassenlehrer:in mit Inklusiver Pädagogik (14 LP)	
<b>Waldorfpädagogik im Dialog</b> 3. Semester 6 LP	<b>Wahlfach 2</b> 3. Semester 9 LP Fortsetzung des ab dem ersten Semester belegten Wahlfachs	<b>Sonderpädagogische Förderschwerpunkte/ geistige und sozial-emotionale Entwicklung</b> 3. Semester 9 LP	
<b>Didaktik und Methodik</b> 3. Semester 6 LP			
<b>Persönlichkeitsbildende und unterrichtsimmanente Künste 2</b> 3. Semester 6 LP	<b>Schulentwicklung und Gesellschaft 2</b> 4. Semester 5 LP	<b>Unterricht in heterogenen Lerngruppen</b> 4. Semester 5 LP	
<b>Pädagogische Praxis 2 und Forschung/ und Forschung/</b> 3. und 4. Semester 12 LP			
<b>Master-Abschlussarbeit (schwerpunkt- spezifisches Thema)</b> 4. Semester 16 LP			

## Kernstudium und Studium Generale

<b>Modul:</b> MA-WP-SG1	<b>Studium Generale 1: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Johannes Wagemann		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 h	45 h Kontaktzeit
		105 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden sind mit maßgeblichen Positionen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie vertraut und können diese, über das Niveau von Grundkenntnissen hinaus, kritisch vergleichen und beurteilen. Insbesondere können sie Schnittstellen und Differenzen von lebenswirklicher, wissenschaftlicher und künstlerisch-ästhetischer Erkenntnisbildung analysieren und mit Bezug auf die eigenen Studienfelder reflektieren.	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßgebliche erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Ansätze</li> <li>• Schnittstellen und Differenzen lebenswirklicher, wissenschaftlicher und künstlerisch-ästhetischer Erkenntnisprozesse</li> <li>• Bedeutung der Lehrveranstaltungsinhalte für die eigenen Studienfelder</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brandstätter, U. (2013). Erkenntnis durch Kunst. Theorie und Praxis der ästhetischen Transformation. Köln: Böhlau.</li> <li>• Kron, F. W. (1999). Wissenschaftstheorie für Pädagogen. 2. Aufl., Stuttgart: UTB.</li> <li>• Nortmann, U., &amp; Wagner, C. (2010). In Bildern denken? Kognitive Potentiale von Visualisierung in Kunst und Wissenschaft. München: Wilhelm Fink.</li> <li>• Pollak, G. (2002). Wissenschaftsforschung und Wissenschaftstheorie (in) der Erziehungswissenschaft: empirische und/oder normative Grundlagenforschung? In: Wigger, L. (Hrsg.). Forschungsfelder der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. Zeitschrift für Erziehungsforschung, Beiheft 1, 231-240. Opladen: Leske und Budrich.</li> <li>• Pyerin, B. (2019). Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden. 5. vollst. überarb. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz Juventa.</li> <li>• Schneider, N. (1998). Erkenntnistheorie im 20. Jahrhundert: Klassische Positionen. Stuttgart: Reclam.</li> <li>• Schüle, J. A., &amp; Reitze, S. (2012). Wissenschaftstheorie für Einsteiger. 3. Aufl. Wien: Facultas.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Steiner, R. (1886). Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung. (GA 2). Berlin: Rudolf Steiner Nachlassverwaltung.</li><li>• Voss, R. (2019). Wissenschaftliches Arbeiten ...leicht verständlich. Mit zahlreichen Abbildungen und Übersichten. 6. überarb. Aufl., Tübingen: Narr Franke Attempo.</li><li>• Wizenmann, H. (1985). Verstandesblindheit und Ideenschau. Dornach: Gideon Spicker.</li><li>• Zahavi, D. (2007). Phänomenologie für Einsteiger. Paderborn: Wilhelm Fink.</li></ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-SG2	<b>Studium Generale 2: Philosophische Anthropologie und Ethik</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Christian Tewes		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 2. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 h	50 h Kontaktzeit (inkl. Wahlveranst.)
		100 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sind mit maßgeblichen Positionen der philosophischen Anthropologie und Ethik vertraut, darunter auch waldorfpädagogisch informierten, und können diese, über das Niveau von Grundkenntnissen hinaus, kritisch-reflexiv bewerten;</li> <li>– sind in der Lage, die Relevanz dieses Wissens und dieser Urteilsfähigkeit für pädagogisches, insbesondere waldorfschulpädagogisches, Handeln zu erkennen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßgebliche Positionen der philosophischen Anthropologie und Ethik</li> <li>• Konstitutive Elemente der waldorfpädagogischen Anthropologie und Ethik</li> <li>• Anthropologische und ethische Implikationen der waldorfschulpädagogischen Praxis</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar, Übung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kesselring, T. (2012). Handbuch Ethik für Pädagogen: Grundlagen und Praxis. Darmstadt: WBG.</li> <li>• Meyer-Drawe, K. (2012). Diskurse des Lernens. 2. durchges. und korr. Aufl., München: Fink.</li> <li>• Nissing, H.-G. &amp; Müller, J. (2009). Grundpositionen philosophischer Ethik: Von Aristoteles bis Habermas. Darmstadt: WBG.</li> <li>• Pätzold, H. &amp; Schmelzer, A. (2018). Rudolf Steiners pädagogischer Reformimpuls. In: Barz, H. (Hrsg.). Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik. (169-178). Wiesbaden: VS.</li> <li>• Pieper, A. (2007). Einführung in die Ethik. 6. überarb. u. aktual. Aufl., Tübingen und Basel: UTB.</li> <li>• Rauterberg, H. (2015). Die Kunst und das gute Leben: Über die Ethik der Ästhetik. Berlin: Suhrkamp.</li> <li>• Reydon, T. (2013). Wissenschaftsethik. Eine Einführung. Stuttgart: UTB.</li> <li>• Wagemann, J. (2010). Gehirn und menschliches Bewusstsein - Neuromythos und Strukturphänomenologie. Aachen: Shaker.</li> </ul> <p>Weitere Literatur wird semesteraktuell bekannt gegeben.</p>	

<b>Modul:</b> MA-WP-EB	<b>Erziehung und Bildung</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Jakob Benecke		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 h	60 h Kontaktzeit
		90 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sind in der Lage, die historisch-systematische Entwicklung einschlägiger erziehungs- und bildungswissenschaftlicher Konzepte und Theorien darzustellen und erziehungs- und bildungswissenschaftliche Modellvorstellungen nicht nur im Hinblick auf aktuelle Befunde der pädagogischen Praxisforschung, sondern auch im Hinblick auf individuelle und gesellschaftliche Zukunftserwartungen kritisch zu reflektieren;</li> <li>– können vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Wandlerscheinungen sowie bildungspolitischer Implikationen über das Niveau von Grundkenntnissen hinaus innerhalb des pädagogischen Fachdiskurses begründet Stellung beziehen und daraus Konsequenzen für das pädagogische Handeln ableiten.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historisch-systematische Analyse und Reflexion einschlägiger erziehungs- und bildungswissenschaftlicher Konzepte und Theorien</li> <li>• Reflexion erziehungs- und bildungswissenschaftlicher Modellvorstellungen unter besonderer Berücksichtigung aktueller Befunde aus der pädagogischen Praxisforschung / individueller und gesellschaftlicher Zukunftserwartungen</li> <li>• Pädagogische Handlungskonzepte vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen (Mediatisierung, Pluralisierung, sozial neuartige Lebensformen etc.) / bildungspolitischer Implikationen (Benachteiligtenförderung, Inklusion, Interkultureller Dialog etc.)</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ackeren, I. v., Klemm, K., &amp; Kühn, S. M. (2015). Entstehung, Struktur und Steuerung des deutschen Schulsystems. Eine Einführung. 3. Aufl., Wiesbaden: Springer.</li> <li>• Auernheimer, G. (Hrsg.). (2013). Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 4. Aufl. Wiesbaden: VS.</li> <li>• Becker, R., &amp; Lauterbach, W. (Hrsg.). (2016). Bildung als Privileg. Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. 5. aktual. Aufl., Wiesbaden: VS.</li> <li>• Benner, D. (2001). Hauptströmungen der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: UTB.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bleckmann, P. (2012). Medienmündig - Wie unsere Kinder selbstbestimmt mit dem Bildschirm umgehen lernen. Stuttgart: Klett-Cotta.</li><li>• Glaser, E., &amp; Keiner, E. (Hrsg.). (2014). Unscharfe Grenzen – eine Disziplin im Dialog. Pädagogik, Erziehungswissenschaft, Bildungswissenschaft, Empirische Bildungsforschung. Bad Heilbrunn: _Klinkhardt.</li><li>• Kron, F. W. (1999). Wissenschaftstheorie für Pädagogen. München: Reinhardt UTB.</li><li>• Liesner, A., &amp; Lohmann, I. (Hrsg.). (2010). Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung. Stuttgart: Kohlhammer.</li><li>• Mecheril, P. (Hrsg.). (2016). Handbuch Migrationspädagogik. Weinheim und Basel: Beltz.</li><li>• Moser, H. (2019). Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im digitalen Zeitalter. 6. aktual. Aufl., Wiesbaden: Springer.</li><li>• Nohl, A.-M. (2014). Konzepte interkultureller Pädagogik. Eine systematische Einführung. 4. aktual. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</li><li>• Plöger, W. (2003). Grundkurs Wissenschaftstheorie für Pädagogen. Paderborn: Fink.</li><li>• Prengel, A. (2019). Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. 4. Aufl., Wiesbaden: Springer.</li><li>• Weiß, G., &amp; Zirfas, J. (Hrsg.). (2019). Handbuch Bildungs- und Erziehungsphilosophie. Wiesbaden: Springer.</li></ul>
--	---

<b>Modul:</b> MA-WP-FK	<b>Fächer für die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Dipl.-Ing. Ariane Clemens M.A.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. und 2. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 h	125 h Kontaktzeit
		125 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz); Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität (Selbstkompetenz: personale Kompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden haben sich den für die Klassenstufen 1-8 relevanten Unterrichtsstoff angeeignet und können diesen nach pädagogischen Gesichtspunkten aufbereiten und präsentieren. Insbesondere können sie</p> <p>im Fach Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sich mit zentralen Epochen der deutschen Literaturgeschichte auseinandersetzen/diese vermitteln;</li> <li>– die literarischen Gattungen des Epischen, Lyrischen und Dramatischen unterscheiden/vermitteln;</li> <li>– verschiedene Formen der Darstellung: das Erzählen, das Berichten, das Beschreiben oder das Illustrieren und ihre jeweiligen Anwendungsgebiete beherrschen/vermitteln;</li> <li>– die grammatikalischen Grundlagen der deutschen Sprache vermitteln;</li> </ul> <p>im Fach Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– zentrale Schritte der Kulturentwicklung der Menschheit darstellen/vermitteln;</li> <li>– historische Quellen kritisch und sachgerecht interpretieren;</li> <li>– narrative Darstellung exemplarischer geschichtlicher Inhalte erarbeiten/darstellen;</li> </ul> <p>im Fach Mathematik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sich einen Überblick über den Mathematikunterricht der Klassen 1-8 unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten verschaffen;</li> <li>– selbstständig mathematische Themenschwerpunkte aus dem Unterricht der Klassen 1-8 erarbeiten;</li> <li>– die für den Mathematikunterricht relevanten Inhalte und Denkformen wissenschaftlich reflektieren;</li> </ul> <p>in den naturwissenschaftlichen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sich eigenständig mit den Inhalten und Methoden der naturwissenschaftlichen Fächer auseinandersetzen;</li> <li>– die erworbenen Grundkenntnisse über die Naturreiche selbstständig inhaltlich, sowie methodisch weiterentwickeln;</li> <li>– den Unterrichtsstoff nach pädagogischen Kriterien in den entsprechenden Fächern (Biologie, Geografie, Physik, Chemie) auswählen, planen und durchführen.</li> </ul>	

<p><b>Inhalte:</b></p>	<p>Deutsch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfangsunterricht Schreiben und Lesen grammatikalische Grundlagen der deutschen Sprache</li> <li>• Formen literarischen Erzählens</li> <li>• Überblick über die deutsche Literaturgeschichte</li> <li>• Erschließen verschiedener Textquellen</li> </ul> <p>Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturentwicklung der Menschheit</li> <li>• Darstellung symptomatologischer Zusammenhänge der Geschichte</li> </ul> <p>Naturwissenschaftliche Fächer:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturwissenschaftliche Phänomenologie</li> <li>• Systematik des Pflanzen- und Tierreichs und der Stellung des Menschen</li> <li>• Evolution der Erde, des Lebens und des Menschen</li> <li>• Diskussion der gegenstandsspezifischen, wissenschaftlichen Methodik und der pädagogischen Bedeutung der Inhalte</li> </ul> <p>Mathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenkundliche Grundlagen der Mathematik</li> <li>• historische Entwicklung des Zählens und des Zahlenbegriffes im Hinblick auf den Schulunterricht:</li> <li>• Einführung in den Zahlenbegriff (analytisch und synthetisch)</li> <li>• Einführung in die Arithmetik und Algebra</li> <li>• Geometrie Klassen 1-8</li> </ul>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b></p>	<p>Vorlesung, Seminar, Übung</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b></p>	<p>Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.</p>
<p><b>Verwendbarkeit:</b></p>	
<p><b>Literatur:</b></p>	<p><b>Für alle Fächer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Götte, W. M., &amp; Loebell, P. (2009). Entwicklungsaufgaben und Kompetenzen. Zum Bildungsplan der Waldorfschule. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Linser, H., J. &amp; Paradies, L. (2010). Differenzieren im Unterricht. 7. Aufl., Berlin: Cornelsen.</li> <li>• Richter, T. (Hrsg.). (2016). Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele - vom Lehrplan der Waldorfschule. 4. erw. u. aktual. Aufl., Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> </ul> <p><b>Deutsch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beutin, W. (2013). Deutsche Literaturgeschichte: Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart: Metzler.</li> <li>• Dühnfort, E. (1980). Der Sprachbau als Kunstwerk. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Schirmer, H. (2010). Warum eine Sprache lernen, die wir können? Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> </ul> <p><b>Geschichte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bartoniczek, A. (2014). Die Zukunft entdecken. Grundlagen des Geschichtsunterrichts. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Jaspers, K. (1983). Vom Ursprung und Ziel der Geschichte. München: Piper.</li> </ul> <p><b>Geographie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brakel, J. (2009). Buschmann, Buddha, Tuareg – Länder, Menschen und Kulturen in Afrika und Asien. Stuttgart: Freies Geistesleben</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gebhardt, H. et.al. (2011). Geographie – Physische Geographie und Humangeographie. 2. Aufl., Heidelberg: Spektrum.</li></ul> <p><b>Biologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kranich, E. M. (2004). Wesensbilder der Tiere. Einführung in eine Goetheanistische Zoologie. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Schad, W. (Hrsg.). (2009). Evolution als Verständnisprinzip: in Kosmos, Mensch und Natur. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Schad, W. &amp; Brettschneider, H. (2012). Säugetiere und Mensch: Ihre Gestaltbiologie in Raum und Zeit. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li></ul> <p><b>Chemie</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Buck, P., &amp; Mackensen, M. (2006). Naturphänomene erlebend verstehen. Köln: Aulis Verlag in Friedrich Verlag</li><li>• Wunderlin, U. (2008). Lehrbuch der phänomenologischen Chemie. Bd. 1. Stuttgart: Edition Waldorf.</li></ul> <p><b>Physik</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Buck, P. &amp; Mackensen, M. (2006). Naturphänomene erlebend verstehen. Köln: Aulis Verlag in Friedrich Verlag</li><li>• Giancoli, D. C. (2010). Physik: Lehr- und Übungsbuch. München: Pearson.</li><li>• Muckenfuß, H. (1995). Lernen im sinnstiftenden Kontext. Entwurf einer zeitgemäßen Didaktik des Physikunterrichts. Berlin: Cornelsen.</li></ul> <p><b>Mathematik</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Reiss, K., &amp; Hammer, C. (2013). Grundlagen der Mathematikdidaktik. Eine Einführung für den Unterricht in der Sekundarstufe. Basel: Birkhäuser.</li><li>• Schuberth, E. (2008). Wirtschaftskunde und Algebra in der 7. und 8. Klasse an Waldorfschulen. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Schuberth, E. (2011). Der Anfangsunterricht in der Mathematik an Waldorfschulen. Aufbau, fachliche Grundlagen und menschenkundliche Gesichtspunkte. 3. Aufl., Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Schuberth, E. (2016). Das Formenzeichnen als tätige Geometrie in den Klassen 1 bis 4: Der Geometrieunterricht an Waldorfschulen. Bd. 1. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li></ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-SuG1	<b>Schulentwicklung und Gesellschaft 1</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Ulrike Barth		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 2. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 h	40 h Kontaktzeit
		110 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule als gesellschaftliche Institution auf der Grundlage unterschiedlicher soziologischer und schultheoretischer Ansätze und Konzepte beschreiben;</li> <li>- aktuelle Aufgaben und Probleme hinsichtlich des Berufsverständnisses und der Rolle von Lehrerinnen und Lehrern in der heutigen Gesellschaft über das Niveau von Grundkenntnissen hinaus reflektieren und auf die eigene Situation als zukünftige Lehrperson anwenden;</li> <li>- die Möglichkeiten der Evaluation schulischer Konzepte für Diagnose, Förderung und Beratung beschreiben, Evaluationsansätze bewerten sowie Evaluationskonzepte für die schulische Qualitätssicherung entwickeln;</li> <li>- die Relevanz von Schulforschung und Schulevaluation für die Qualitätsentwicklung in Schulen überzeugend vermitteln.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulorganisation, Schulrecht, Schulverwaltung</li> <li>• Selbstständige Schule und Schulmanagement (z.B. Waldorfschule, Montessori-Schule)</li> <li>• Konzepte für Diagnose, Förderung und Beratung</li> <li>• Professionalisierungskonzepte</li> <li>• Schulentwicklung, -evaluation und Qualitätssicherung</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar, Übung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bauer, H. P. (2015). Schulorganisation und Menschenbild. In: Bauer, H. P., &amp; Schieren, J. (Hrsg.). Menschenbild und Pädagogik (146-187). Weinheim und Basel: Beltz.</li> <li>• Bauer, H. P. (2006). Zur Ethik selbstverwalteter Organisationen – Anspruch und Realität von Schulen und Einrichtungen in freier Trägerschaft. In: Bauer, H. P., &amp; Schneider, P. (Hrsg.). Waldorfpädagogik – Perspektiven eines wissenschaftlichen Dialogs (129-234). Frankfurt am Main: Peter Lang.</li> <li>• Enderle, I. (2019). Kollegiale Selbstverwaltung als Führungsprinzip. (Druckfassung der Dissertation). Wiesbaden: Gabler.</li> <li>• Institut für Bildungsrecht e.V. (IfBB). (o.J.). Im Internet: <a href="http://institut-ifbb.de/recht-und-bildung/download-archiv/">institut-ifbb.de/recht-und-bildung/download-archiv/</a> [14.12.20].</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Keller, J., &amp; Krampen, I. (Hrsg.). (2014). Das Recht der Schulen in freier Trägerschaft. Handbuch für Praxis und Wissenschaft. Baden-Baden: Nomos.</li><li>• Korte, J. (2008). Erziehungspartnerschaft Eltern – Schule: Von der Elternarbeit zur Elternpädagogik. Weinheim und Basel: Beltz.</li><li>• Landl, R., Peters, J., &amp; Röhler, A. (2016). Qualitätsentwicklung an Waldorfschulen: Entwicklung und Evaluation eines zertifizierten Verfahrens. Kulturwissenschaftliche Beiträge der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft. Frankfurt am Main: Peter Lang.</li><li>• Rolff, H.-G. (2013). Schulentwicklung kompakt: Modelle, Instrumente, Perspektiven. Weinheim und Basel: Beltz.</li><li>• Römer, S. (Hrsg.). (2018). Diagnostik als Beziehungsgestaltung. Beziehungen eingehen, reflektieren und gestalten - Diagnostik in Dialog und Kooperation. Berlin: Frank &amp; Timme.</li><li>• Senckel, B., &amp; Luxen, U. (2017). Der entwicklungsfreundliche Blick. Entwicklungsdiagnostik für normal begabte Kinder und Menschen mit Intelligenzminderung. Weinheim und Basel: Beltz.</li><li>• Steinkellner, C. (2012). Menschenbildung in einer globalisierten Welt. Perspektiven einer zivilgesellschaftlichen Selbstverwaltung unserer Bildungsräume. Berlin: Immanente.</li></ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-K1	<b>Persönlichkeitsbildende und unterrichtsimmanente Künste 1</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Bettina Scholz		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. und 2. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 h	140 h Kontaktzeit
		10 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz); Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz: personale Kompetenz); Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität (Selbstkompetenz: personale Kompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> <li>– ihre Ressourcen im Hinblick auf ihre innere Beweglichkeit, künstlerischen Fertigkeiten und Phantasiefähigkeit entdecken und entwickeln;</li> <li>– die persönlichkeitsbildenden Aspekte der künstlerischen Arbeit (Selbstwahrnehmung/Selbstschulung) im Hinblick auf die eigenen, individuellen Stärken und Schwächen wahrnehmen und daraus einen persönlichen Übungsweg ableiten;</li> <li>– sich anthropologische, entwicklungspsychologische und ästhetische Gesichtspunkte zur künstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aneignen;</li> <li>– unterrichtsimmanente Künste (Musik, Sprache, Malerei) unter Berücksichtigung methodisch-didaktischer Gesichtspunkte anwenden lernen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkurse in Eurythmie, Musik, Malerei, Bildhauerei und Sprachgestaltung</li> <li>• Kennenlernen unterschiedlicher Gestaltungsprinzipien in der Kunst</li> <li>• Entwicklung eines bewussten und gestaltenden Verhältnisses zur eigenen Emotionalität</li> <li>• Beherrschung des eigenen Körpers, der Bewegung und der Gestaltung des seelischen Ausdruckes</li> <li>• musisch-künstlerische Lernbereiche 1</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Künstlerisch-praktische Übung mit theoretischer Reflexion	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	In der Regel besteht die Modulprüfung aus einem Kunstkurs am Ende des Moduls und wird im Rahmen eines Kolloquiums oder einer Präsentation durchgeführt. Ansonsten siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<b>Allgemein:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brandstätter, U. (2013). Erkenntnis durch Kunst. Theorie und Praxis der ästhetischen Transformation. Köln: Böhlau.</li> <li>• Steiner, R. (2003). Kunst und Kunsterkenntnis. Grundlagen einer neuen Ästhetik. Dornach: Rudolf Steiner.</li> </ul>	

	<p><b>Eurythmie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bock, R. (Hrsg.). (2006). Die Stabübungen Rudolf Steiners für die Eurythmie. Stuttgart: Edition Waldorf.</li> <li>• Burckhardt, M. (2001). Eurythmie sichtbare Sprache. Schloss Hamborn: Möllenmann.</li> <li>• Hagemann/Werner. (2016). Vitaleurythmie. Stuttgart: Urachhaus.</li> <li>• Hasler, S. (Hrsg.). (2014). Beiträge zur Eurythmiepädagogik. Bd. 1-3. Stuttgart: Edition Waldorf.</li> <li>• Steiner, R. (1965). Die Entstehung und Entwicklung der Eurythmie. (GA 277a). Dornach: Rudolf Steiner Nachlassverwaltung.</li> <li>• Weißkircher, A., &amp; Tapfer, B. (2016). Eurythmietherapie. Basel: Futurum.</li> </ul> <p><b>Malerei:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arnheim, R. (1996). Die Macht der Mitte. Ostfildern: DuMont.</li> <li>• Edwards, B. (2000). Das neue Garantiert Zeichnen lernen. Hamburg: Rowohlt.</li> <li>• Jeanmaire, A. (2009). Der kreative Funke, Witten: ars momentum.</li> <li>• Jünemann, M. (1995). Tafelzeichnen. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Goethe, W. von. (1963). Die sinnlich-sittliche Wirkung der Farbe. In: Zur Farbenlehre, Didaktischer Teil. München: dtv.</li> <li>• Wildgruber, T. (2009). Malen und Zeichnen 1. bis 8. Schuljahr. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> </ul> <p><b>Musik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alavi K. R. (2016). Sonne, Mond und Stimme. Atemtypen in der Stimmfaltung. 11. Aufl., Bielefeld: Aurum.</li> <li>• Hornemann, D. (Hrsg.). (1982). Lieder für Ferien, Fahrt und Lagerfeuer. Stuttgart: Urachhaus.</li> <li>• Ronner, S. (2010). Musik in der Klassenlehrerzeit. In: Richter, T. Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele. Vom Lehrplan der Waldorfschule (504-526). (Menschenkunde und Erziehung, 69). Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Tobiassen, M. Flöten, stufenlos. Witten: Eigenverlag.</li> <li>• Weidtke, J. (Hrsg.). (2001). Lieder zu den Jahresfesten. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> </ul> <p><b>Bildhauerei:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bockemühl, J. (1980). Lebenszusammenhänge erkennen. Dornach: Philosophisch-Anthroposophischer Verlag.</li> <li>• Hauskeller, M. (2005). Was ist Kunst. München: H. Beck.</li> <li>• Portmann, A. (1979). Vom Lebendigen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.</li> <li>• Schieren, J. (1998). Anschauende Urteilskraft. Weimar: Parerga.</li> <li>• Spemann, W. (1990). Plastisches Gestalten. Hildesheim: Olmsverlag.</li> </ul> <p><b>Sprachgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dühnfort, E. (1967). Der Sprachbau als Kunstwerk. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Jäger, G. (2004). Die Bildsprache der Edda. Stuttgart: Urachhaus.</li> <li>• Patzlaff, R. (2017). Sprache. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Steiner, R. (1990). Methodik und Wesen der Sprachgestaltung. Dornach: Rudolf Steiner.</li> </ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-PP1	<b>Pädagogische Praxis 1</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Thomas Maschke, Dipl.-Ing. Ariane Clemens M.A.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. und 2. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 h	15 h Kontaktzeit
		235 h Praxis und Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz); Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz: personale Kompetenz); Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität (Selbstkompetenz: personale Kompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden kennen die verschiedenen pädagogisch-didaktischen Arbeitsfelder einer Waldorfschule; insbesondere haben sie sich mit den Bedingungen und Herausforderungen des Waldorfunterrichts in den Klassenstufen 1-8 sowie mit den Bedingungen und Herausforderungen pädagogischer Einzelarbeit vertraut gemacht (Förderung).	
<b>Inhalte:</b>	<b>Praktika:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehmende Beobachtung und aktive Mitarbeit in Hauptunterricht und Fachstunden</li> <li>• Methoden der Reflexion von Beobachtungen und Erfahrungen gemäß erziehungswissenschaftlicher Standards</li> <li>• Schriftliche Reflexion der Praxiserfahrung gemäß erziehungswissenschaftlicher Standards</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Praktikum mit seminaristischer Vor- und Nachbereitung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Schriftlicher Reflexionsbericht (Studierende), mündliche und schriftliche Evaluation durch die Schulmentorin bzw. den Schulmentor in Absprache mit der verantwortlichen Dozentin bzw. dem verantwortlichen Dozenten.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arnold, K.-H., Jaumann-Graumann, O., &amp; Rakhkochkine, A. (Hrsg.). (2008). Handbuch Förderung. Weinheim und Basel: Beltz.</li> <li>• De Boer, H., &amp; Reh, S. (Hrsg.). (2012). Beobachtung in der Schule – Beobachtung lernen. Wiesbaden: Springer.</li> <li>• Jank, W., &amp; Meyer, H. (2009). Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen</li> <li>• Qualitätsentwicklung im Dialog. Neue Wege – Beispiele aus der Praxis. (ohne Angabe der Autoren). (Hrsg.). (2011). vom Bundesarbeitskreis Qualität im Bund der Freien Waldorfschulen e.V. Stuttgart: Bund der Freien Waldorfschulen.</li> <li>• Schieren, J. (2010). Schluss, Urteil, Begriff – Zur Qualität des Verstehens. Research on Steiner Education, 1/2, 15-25.</li> <li>• Schneider, W., &amp; Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). Entwicklungspsychologie: Vormalis Oerter &amp; Montada. Weinheim und Basel: Beltz.</li> <li>• Steiner, R. (1997). Erziehungskunst. Methodisch-Didaktisches. (GA 294). Dornach: Rudolf Steiner.</li> </ul>	

<b>Modul:</b> MA-WP-WPD		<b>Waldorfpädagogik im Dialog</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Jakob Benecke			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master		<b>Studienhalbjahr:</b> 3. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 h		45 h Kontaktzeit
			105 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)		
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sind in der Lage, das Verhältnis von Waldorfpädagogik und Allgemeiner Erziehungswissenschaft unter historischer wie auch systematischer Perspektive kritisch zu reflektieren;</li> <li>– können das Verhältnis von Waldorfpädagogik und Reformpädagogik in Theorie und Praxis beleuchten;</li> <li>– können bildungstheoretische Konsequenzen des waldorfpädagogischen Ansatzes für die Lehrerbildung ziehen und diese kritisch reflektieren</li> </ul>		
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich Waldorfpädagogik und Allgemeine Erziehungswissenschaft unter historischer sowie inhaltlich-systematischer Perspektive</li> <li>• Vergleich waldorfpädagogischer und reformpädagogischer Schulpraxis</li> <li>• Interkulturelle und inklusive Ansätze in Waldorfschulen</li> <li>• Elemente der Waldorf- und Reformpädagogik im öffentlichen Schulwesen</li> <li>• Waldorflehrerbildung und staatliche Lehrerbildung im Vergleich</li> <li>• Philosophisch-psychologische Kontextualisierung ausgewählter Inhalte waldorfpädagogischer Anthropologie</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar,		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.		
<b>Verwendbarkeit:</b>			
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Barz, H. (Hrsg.). (2013). Unterrichten an Waldorfschulen. Berufsbild Waldorflehrer: Neue Perspektiven zu Praxis, Forschung, Ausbildung. Wiesbaden: Springer.</li> <li>• Barz, H. (Hrsg.). (2018). Handbuch Bildungsreform und Reformpädagogik. Wiesbaden: Springer.</li> <li>• Frielingsdorf, V. (2012). Waldorfpädagogik in der Erziehungswissenschaft. Ein Überblick. Weinheim und Basel: Beltz.</li> <li>• Paschen, H. (2010). Erziehungswissenschaftliche Zugänge zur Waldorfpädagogik. Wiesbaden: VS.</li> <li>• Randoll, D. &amp; da Veiga, M. (Hrsg.). (2013). Waldorfpädagogik in Praxis und Ausbildung. Zwischen Tradition und notwendigen Reformen. Wiesbaden: VS.</li> <li>• Rohde, D. (Hrsg.) (2021). Waldorfpädagogik – eine Bestandsaufnahme. Erziehungswissenschaftliche Studien. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schieren, J. (Hrsg.). (2016). Handbuch Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft. Standortbestimmung und Entwicklungsperspektiven. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.</li><li>• Skiera, E. (2010). Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Eine kritische Einführung. 2. durchges. und korr. Auflage. Oldenbourg: München.</li></ul>
--	---

<b>Modul:</b> MA-WP-DuM	<b>Didaktik und Methodik</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Dipl.-Ing. Ariane Clemens M.A.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 h	45 h Kontaktzeit
		105 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– unterschiedlich didaktische Ansätze sowohl der Regelschule als auch der Reform- und Waldorfschulen hinsichtlich ihrer historischen, gesellschaftlichen und wissenschaftstheoretischen Rahmenbedingungen charakterisieren;</li> <li>– diese im Hinblick auf Grundauffassungen zu Lernen und Entwicklung, auf Zielvorstellungen und Bildungsverständnis sowie im Hinblick auf Vorgehensweisen für die Unterrichtsvorbereitung, Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsanalyse kennzeichnen und vergleichen;</li> <li>– unterschiedliche didaktische Ansätze aus der Sicht empirischer Forschungsergebnisse, aus der Sicht normativer Setzungen (Leitideen), aus der Sicht der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen sowie aus der Sicht von Realisierungsschwierigkeiten und -chancen bewerten;</li> <li>– insbesondere Unterrichtsbeispiele auf der Basis expliziter Kriterien analysieren und bewerten sowie Alternativen vorschlagen und diskutieren, sie können aus der Analyse und Kritik didaktischer Ansätze sowie empirischer Befunde Schlussfolgerungen für die eigene Unterrichtsvorbereitung, Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsanalyse ziehen und Unterrichtsentwürfe auf der Basis von reflektierten theoretischen Annahmen zu Lernen und Entwicklung mit ausdrücklichen Begründungen von Zielen und Inhalten sowie von Vorgehensweisen (Methoden- und Medienwahl) erstellen und Alternativen diskutieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Didaktik, didaktische Modelle, Strukturmerkmale des Unterrichts; Bedingungsanalyse; Unterrichtsanalyse und –bewertung</li> <li>• Lehr / lerntheoretische Grundlagen</li> <li>• Anthropologische und entwicklungstheoretische Gesichtspunkte</li> <li>• Befunde der empirischen Schulforschung</li> <li>• Konzepte der Unterrichtsplanung und –durchführung; Unterrichtsreflexion und Unterrichtsevaluation</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen des Medieneinsatzes im Unterricht; medienpädagogische Grundsätze</li> <li>• Didaktische und methodische Besonderheiten der Reform- und Waldorfpädagogik und ihre aktuelle Relevanz in kritischer Würdigung</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar, Übung	

<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b></p>	<p>Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.</p>
<p><b>Verwendbarkeit:</b></p>	
<p><b>Literatur:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altrichter, H. (2018). Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</li> <li>• Bleckmann, P., &amp; Lankau, R. (2019). Digitale Medien und Unterricht. Eine Kontroverse. Weinheim &amp; Basel: Beltz.</li> <li>• Borsch, F. (2018). Kooperatives Lernen: Theorie - Anwendung - Wirksamkeit (Lehren und Lernen). Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Fritz, U., &amp; Lauermann, K. (2019). Kompetenzorientierter Unterricht: Theoretische Grundlagen - erprobte Praxisbeispiele. Opladen und Toronto: UTB.</li> <li>• Götte, W. M., Loebell, P., &amp; Maurer, K.-M. (2009). Entwicklungsaufgaben und Kompetenzen. Zum Bildungsplan der Waldorfschule. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Gudjons, H. (2011). Frontalunterricht - neu entdeckt: Integration in offene Unterrichtsformen. Opladen &amp; Toronto: UTB.</li> <li>• Haas, U. (2015). Selbstorganisiertes Lernen im Unterricht: Eine unterrichtspraktische Einführung. Weinheim &amp; Basel: Beltz.</li> <li>• Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität – erfassen, bewerten, verbessern. 7. Aufl., Seelze: Kallmeyer.,</li> <li>• Loebell, P., &amp; Martzog, P. (Hrsg.). (2017). Wege zur Lehrerpersönlichkeit: Kompetenzerwerb, Persönlichkeitsentwicklung und aktuelle Herausforderungen in der Lehrerbildung. Opladen, Berlin &amp; Toronto: Budrich.</li> <li>• Steiner, R. (2005). Erziehungskunst. Methodisch-Didaktisches. (GA 294). Dornach: Rudolf Steiner Taschenbuch.</li> <li>• Steiner, R. (2015). Erziehungskunst, Seminarbesprechungen und Lehrplanvorträge: 15 Seminarbesprechungen und 3 Lehrplanvorträge, Stuttgart 1919. (GA 295). Basel: Rudolf Steiner.</li> <li>• Tulodziezki, G., Herzig, B., &amp; Blömeke, S. (2009). Gestaltung von Unterricht: Eine Einführung in die Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</li> <li>• Wiehl, A. (2015). Propädeutik der Unterrichtsmethoden in der Waldorfpädagogik. Frankfurt am Main, Berlin, Bern: Peter Lang.</li> </ul>

<b>Modul:</b> MA-WP-K2	<b>Persönlichkeitsbildende und unterrichtsimmanente Künste 2</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Bettina Scholz		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 6	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 h	80 h Kontaktzeit
		70 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Persönlichkeitsbildende und unterrichtsimmanente Künste 1	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz); Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz: personale Kompetenz); Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität (Selbstkompetenz: personale Kompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ihre künstlerischen Kompetenzen weiter entwickeln und vertiefen;</li> <li>– die wechselseitigen Beziehungen zwischen persönlichem, kreativem Potential, künstlerischem Schaffensprozess und Persönlichkeitsbildung verstehen und reflektieren;</li> <li>– Fähigkeiten im Erfassen und in der Umsetzung gestaltbildender und kreativer Möglichkeiten und deren Anwendung in der pädagogischen Praxis erwerben.</li> </ul> <p>In jedem Semester werden mehrere Veranstaltungen in den Künsten angeboten, um individuelle Schwerpunktsetzungen im eigenen Bildungsprozess zu ermöglichen. Interdisziplinäre Veranstaltungen und die gemeinsame Arbeit mit Studierenden anderer Fachrichtungen erweitern den Erfahrungshorizont.</p>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterführung und Vertiefung der Inhalte des ersten Moduls</li> <li>• Aufbaukurs II in den darstellenden und bildenden Künsten (Eurythmie, Musik, Malerei, Bildhauerei und Sprachgestaltung)</li> <li>• Anthropologische Gesichtspunkte zur künstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</li> <li>• Der künstlerische Schulungsweg</li> <li>• musisch-künstlerische Lernbereiche 2</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Künstlerisch-praktische Übung mit theoretischer Reflexion	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	<p>In der Regel besteht die Modulprüfung aus einem Kunstkurs am Ende des Moduls und wird im Rahmen eines Kolloquiums oder einer Präsentation durchgeführt.</p> <p>Ansonsten siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.</p>	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<p><b>Allgemein:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Brandstätter, U. (2013). Erkenntnis durch Kunst. Theorie und Praxis der ästhetischen Transformation. Wien, Köln, Weimar: Böhlau.</li> <li>• Steiner, R. (2003). Kunst und Kunsterkenntnis. Grundlagen einer neuen Ästhetik. Dornach: Rudolf Steiner Taschenbuch.</li> </ul> <p><b>Eurythmie:</b></p>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Daniel, H. (2009). Übung macht den Meister (Mittelstufe). Stuttgart: Edition Waldorf.</li> <li>• Daniel, H. (2015). Sein oder Nichtsein (Oberstufe). Stuttgart: Edition Waldorf.</li> <li>• Nitschke, A. (1989). Körper in Bewegung. Stuttgart: Kreuzverlag.</li> <li>• Steiner, R. (1955). Eurythmie als sichtbare Sprache. (GA 279). Dornach: Rudolf Steiner Nachlassverwaltung.</li> </ul> <p><b>Malerei:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeanmaire, A. (2009). Der kreative Funke. Witten: ars momentum.</li> <li>• Jünemann, M. (1995). Tafelzeichnen. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Martin, M. (2002). Hell-Dunkel. Dornach: Goetheanum</li> <li>• Steiner, R. (1986). Das Wesen der Farben. Dornach: Rudolf Steiner.</li> <li>• Wannert, E. (2019). Vom Farbklang zum Bildmotiv. Dornach: Goetheanum.</li> <li>• Wollenhaupt, D. (2018). Lernen, ein künstlerischer Prozess?!, In: Barth, U. u. a. (Hrsg.). Norderstedt: BoD.</li> </ul> <p><b>Musik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuffer, H. (2008). Zum Unterricht des Klassenlehrers an der Waldorfschule. Ein Kompendium. 3., erw. u. überarb. Aufl., (Menschenkunde und Erziehung 71). Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Riehm, P.-M. (1990). Hör ich von fern Musik... Volkslieder für unsere Zeit. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Riehm, P.-M. (2007). Das Ziel ist der Mensch. Gedanken zur Musik und zur Musikpädagogik. Ed. Zwischentöne. Weilheim: Edition Zwischentöne.</li> <li>• Schaub, P. &amp; Riehm, P.-M. (1988). Lieder für die Unterstufe. Wuppertal: Edition Bingenheim im Verlag Freies Geistesleben.</li> <li>• Steiner, R. (2012). Die Welt der Musik. Ausgewählte Texte. 1. Aufl., Basel: Futurum.</li> </ul> <p><b>Bildhauerei:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Buchheim, T. (2011). Aristoteles. Über Werden und Vergehen. Hamburg: Meiner.</li> <li>• Häußler, H. (1989). Das Formengeheimnis Michelangelos. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Rohen, J. W. (1998). Funktionelle Anatomie. Stuttgart: Schattauer.</li> <li>• Schad, W. (1985), Säugetier und Mensch. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Scheer Krüger, G. (1992). Das offenbare Geheimnis der Temperamente. Dornach: Goetheanum.</li> </ul> <p><b>Sprachgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dühnfort, E. (1967). Der Sprachbau als Kunstwerk. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Fuchs, M. (2017). Die Stimme im pädagogischen Alltag. Berlin: Logos.</li> <li>• Jäger, G. (2004). Die Bildsprache der Edda. Stuttgart: Urachhaus.</li> <li>• Schilling, B. von. (2012). Hellenika I, II, III – Griechische Sprachkultur für Fünftklässler. Stuttgart: Edition Waldorf.</li> </ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-PP2	<b>Pädagogische Praxis 2 und Forschung</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Jakob Benecke, Dipl.-Ing. Ariane Clemens M.A.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. und 4. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 12	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 300 h	30 h Kontaktzeit
		270 h Praxis und Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfolgreicher Abschluss des Moduls PP1	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz); Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz: personale Kompetenz); Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität (Selbstkompetenz: personale Kompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Forschungsstudien aus pädagogischen Praxisfeldern (qualitative, quantitative und integrierte Studien) analysieren, verstehen und über das Niveau von Grundkenntnissen hinaus kritisch bewerten;</li> <li>– insbesondere Strukturmerkmale qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden (Design, Datengewinnung, ethische Fragen, Datenanalyse, Gütekriterien, Ergebnispräsentation) benennen und in Bezug auf das eigene pädagogische Handeln setzen.</li> </ul> <p>Sie kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die wissenschaftstheoretischen Grundlagen verschiedener Forschungsansätze und können sich mit den jeweiligen Forschungsmethoden verbinden und diese qua forschenden Lernens im Rahmen ihrer pädagogischen Praxiserfahrungen exemplarisch erproben.</li> </ul> <p>Darüber hinaus haben die Studierenden fundierte pädagogisch-didaktische Handlungskompetenz gewonnen. Insbesondere können sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterricht unter Berücksichtigung methodisch-didaktischer Gesichtspunkte eigenständig planen, begründen und durchführen;</li> <li>– Epochenthemen unter Berücksichtigung methodisch-didaktischer Gesichtspunkte ausarbeiten und begründen;</li> <li>– Unterrichtsepochen eigenständig planen, durchführen und dokumentieren;</li> <li>– eine Lehrer-Schülerbeziehung aufbauen, die Notwendigkeiten eines Kindes oder einer Kindergruppe wahrnehmen, entsprechend handeln und reflektieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheoretische Grundlagen verschiedener Ansätze der pädagogischen Praxisforschung</li> <li>• Exemplarische empirische Studien aus verschiedenen pädagogischen Praxisfeldern</li> <li>• Strukturmerkmale empirischer Forschung: Entwicklung von Forschungsfragen und Studiendesigns; Feldzugang; Datenerhebung; forschungsethische Fragen; Datenanalyse; Ergebnisformen; Gütekriterien</li> <li>• Einführung in die qualitativen und quantitativen Methoden der empirischen Forschung im Rahmen forschenden Lernens</li> </ul> <p>Praktika 3 und 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständiges Durchführen von Unterricht</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der Reflexion</li> <li>• Schriftliche Reflexion der Praxiserfahrung und eines selbstgewählten pädagogischen Themas</li> <li>• Praktikum mit heilpädagogischem Schwerpunkt</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktika mit seminaristischer Vor- und Nachbereitung
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch. Schriftlicher Reflexionsbericht der bzw. des Studierenden, mündliche und schriftliche Evaluation durch die Schulmentorin bzw. den Schulmentor in Absprache mit der verantwortlichen Dozentin bzw. dem verantwortlichen Dozenten, Prüfungslehrprobe i.d.R. im vierten Praktikum, schriftliche Darstellung der Forschungsergebnisse.
<b>Verwendbarkeit:</b>	
<b>Literatur:</b>	<p><b>Pädagogische Praxisforschung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dewe, B., &amp; Kurtz, T. (Hrsg.). (2000). Reflexionsbedarf und Forschungsperspektiven moderner Pädagogik. Fallstudien zur Relation zwischen Disziplin und Profession. Opladen: Leske + Budrich.</li> <li>• Friebertshäuser, B., &amp; Prengel, A. (Hrsg.). (2003). Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim und München: Beltz Juventa.</li> <li>• Hug, T., &amp; Poscheschnik, G. (2010). Empirisch forschen. Die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK.</li> <li>• Kasper-Böhm, O., Schuchart, C., &amp; Weishaupt, H. (2009). Quantitative Methoden in der Erziehungswissenschaft. Darmstadt: WBG.</li> <li>• Katzenbach, D. (Hrsg.). (2016). Qualitative Forschungsmethoden in der Sonderpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Marotzki, W., Nohl, A., -M. &amp; Ortlepp, W. (2003). Erziehungswissenschaftliche Forschung (56-68). München: Juventa.</li> <li>• Randoll, D., /Barz, H., &amp; Liebenwein, S. (2012). Bildungserfahrungen an Waldorfschulen. Empirische Studie zu Schulqualität und Lernerfahrungen. Wiesbaden: VS.</li> <li>• Spiegel, H. von. (1993). Aus Erfahrung lernen. Qualifizierung durch Selbstevaluation. Münster: Votum.</li> <li>• Stöckli, T. (2012). Pädagogische Entwicklung durch Praxisforschung. Ein Handbuch. Stuttgart: Edition Waldorf.</li> <li>• Tippelt, R. (Hrsg.). (2010). Handbuch Bildungsforschung. 3. Aufl., Wiesbaden: Springer.</li> </ul> <p><b>Pädagogische Praxis 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Götte, W., Loebell, P., &amp; Maurer, K.M. (2009). Entwicklungsaufgaben und Kompetenzen. Vom Bildungsplan der Waldorfschule. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Linser, H. J., &amp;Paradies, L. (2001). Differenzieren im Unterricht. 7. Aufl., Berlin:Cornelsen.</li> <li>• Meyer, M., Meyer, H., &amp; Klafki, W. (2007). Eine Didaktik für das 21. Jahrhundert? Weinheim und Basel: Beltz Juventa.</li> <li>• Röh, C.-P., &amp; Robert, T. (Hrsg.). (2015). Unterricht gestalten: – im 1.bis 8. Schuljahr der Waldorf-/Rudolf Steiner Schulen. 3. Aufl., Dornach: Goetheanum.</li> <li>• Rudinger, G., Krahn, B., &amp; Rietz, C. (Hrsg.). (2007). Evaluation und Helmke, A.: Unterrichtsqualität – erfassen, bewerten, verbessern. 7. Aufl., Seelze: Kallmeyer.</li> <li>• Steiner, R. (1977). Die Erneuerung der pädagogisch-didaktischen Kunst durch Geisteswissenschaft: Vierzehn Vorträge für Lehrer, Basel 1920. (GA 301) Dornach: Rudolf Steiner.</li> <li>• Steiner, R. (1977). Erziehungskunst. Seminarbesprechungen und Lehrplanvorträge. (GA 295). Dornach: Rudolf Steiner.</li> <li>• Wiehl, A. (2015) Propädeutik der Unterrichtsmethodik in der Waldorfpädagogik. Frankfurt am Main, Bern, Wien: Peter Lang Edition.</li> </ul>

<b>Modul:</b> MA-WP-MA	<b>Master-Abschlussarbeit</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Jakob Benecke		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 4. Semester	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> Master-Arbeit: 15 Kolloquium: 1	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 400 h	15 h Kontaktzeit
		385 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> siehe Prüfungsordnung	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> 80 LP, abgeschl. 3. Fachsemester, Freigabe	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Wissen und Verstehen (Fachkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können ein schwerpunktspezifisches Thema wissenschaftlich bearbeiten sowie schriftlich und mündlich darstellen. (Nachprüfbarkeit von Aussagen, Ideenvielfalt, individuelle Situation unter allgemeinen Gesichtspunkten betrachten, Recherche, Diskursfähigkeit, Offenheit in der Entwicklung wissenschaftlicher Methoden, Auswahl und Nutzung adäquater Forschungsmethoden).	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anfertigen der schriftlichen Master-Thesis zu einem selbstgewählten und von der Prüfungskommission ausgegebenen Thema.</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Forschungsgespräch, selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten, Quellenstudium, Präsentation	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Erfolgreicher Abschluss der schriftlichen Master-Thesis und des Kolloquiums.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bohl, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik: Arbeitsprozesse, Referate, mündliche Prüfungen und mehr. 3. überarb. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz Juventa.</li> <li>Buff Keller, E., &amp; Jörissen, S. (2015). Abschlussarbeiten im Studium anleiten, betreuen und bewerten. Opladen und Toronto: Barbara Budrich UTB.</li> <li>Heesen, B. (2014). Wissenschaftliches Arbeiten. Methodenwissen für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium. 3. Aufl., Berlin Heidelberg: Springer Gabler.</li> </ul>	

## Schwerpunkt Klassenlehrer:in mit Wahlfach

<b>Modul:</b> MA-WP-E1	<b>Wahlfach Englisch 1</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Miriam Obleitner M.A., M.F.A., M.A.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. und 2. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 h	100 h Kontaktzeit
		150 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Nachweis Sprachkenntnis Englisch C-1 Niveau bis spätestens zum Ende des Studienjahres oder gleichwertiger Nach- weis (Muttersprache Englisch oder abgeschlossenes Studium im englischsprachigen Ausland oder eines rein englischsprachigen Studiengangs).	<b>Sprache:</b> englisch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> <li>– einen Überblick über die Methodik/Didaktik des Fremdsprachenunterrichts an Waldorfschulen gewinnen;</li> <li>– den waldorfspezifischen Ansatz mit anderen Formen des Fremdsprachenunterrichts vergleichen;</li> <li>– den waldorfspezifischen Ansatz anhand selbst konzipierter Unterrichtseinheiten in Schulpraktika erproben;</li> <li>– landeskundliche und literarische Themen klassenspezifisch zuordnen und künstlerisch sowie sprachlich in der Praxis umsetzen;</li> <li>– den Einsatz von Materialien und Medien beurteilen und handhaben.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodik/Didaktik des Fremdsprachenunterrichts an Waldorfschulen mit Schwerpunkt Unter- und Mittelstufe unter Einbezug aktueller Forschungsergebnisse zum Fremdsprachenerwerb und -Unterricht</li> <li>• Erarbeitung konkreter Unterrichtskonzepte und deren Anwendung</li> <li>• landeskundliche Themen und Studium englischsprachiger Literatur und deren Einsetzbarkeit im Englischunterricht der Unterstufe</li> <li>• dramatische, pantomimische, sprachgestalterische und musikalische Übungen als Grundlage für einen künstlerisch gestalteten Sprachunterricht</li> </ul> <p>Praktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtspraxis in Unter- und Mittelstufe; Hospitation und nach Möglichkeit Übernahme von selbst konzipierten Unterrichtseinheiten</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	

<b>Verwendbarkeit:</b>	
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Böttger, H. (Hg.) (2014), Englisch: Didaktik für die Grundschule, 2. Aufl., Berlin: Cornelsen</li> <li>• Burns, Anne and Richards, Jack C. (2018) The Cambridge Guide to Learning English as a Second Language. Cambridge University Press</li> <li>• Cameron, L. (2001) Teaching Languages to Young Learners. Cambridge University Press.</li> <li>• Dahl, E., Kiersch J., &amp; Lutzker, P. (2016). Fremdsprachen in der Waldorfschule. Rudolf Steiners Konzept eines ganzheitlichen Fremdsprachunterrichts. 2. Aufl., Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Haß, F. (2020), Fachdidaktik Englisch. Tradition – Innovation – Praxis, 2. Auflage, Stuttgart: Klett</li> <li>• Jaffke, C. (1996). Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe. Seine Begründung und Praxis in der Waldorfpädagogik. 2. Aufl., Weinheim: Dt. Studien-Verl.</li> <li>• Lazar, G. (1993) Literature and Language Teaching: A Guide for Teachers and Trainers (Cambridge Teacher Training &amp; Development)</li> <li>• Lutzger, P. (2007) The Art of Foreign Language Teaching. Improvisation and Drama in Teacher Development and Language Learning. Francke Verlag, Tübingen.</li> <li>• M.K. Legutke, A. Müller-Hartmann, M. Schocker von Ditzfurth. (2014) Teaching English in the Primary School: Anglistik/Amerikanistik. Stuttgart: Klett Verlag</li> <li>• Maley, A. und Kiss T. (2018). Creativity and English Language Teaching. From Inspiration to Implementation. Palgrave Maximillian. UK.</li> <li>• Sievers, U. (2017). Creative Teaching, Sustainable Learning: A holistic approach to foreign language teaching and learning. Books on Demand.</li> <li>• Wright, A. (2009). Storytelling with Children. 2. Aufl. Oxford University Press</li> </ul>

<b>Modul:</b> MA-WP-E2	<b>Wahlfach Englisch 2</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Miriam Obleitner M.A., M.F.A., M.A.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. und 4. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 225 h	100 h Kontaktzeit
		125 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wahlfach Englisch 1	<b>Sprache:</b> englisch/deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> <li>– den waldorfspezifischen Fremdsprachenunterricht in der Mittelstufe als auch den Übergang Mittel-/Oberstufe verstehen und anhand selbst konzipierter Unterrichtseinheiten in Schulpraktika erproben;</li> <li>– Konzepte zur Förderung der sprachlichen Kompetenz der SuS erarbeiten und in Unterrichtseinheiten umsetzen;</li> <li>– den Einsatz von Medien beurteilen und handhaben;</li> <li>– sich mit neuesten Forschungsergebnissen zum Thema Fremdspracherwerb und Lerntheorien auseinandersetzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung der Methodik/Didaktik des Fremdsprachenunterrichts mit Schwerpunkt Mittelstufe sowie den Übergang Mittel-/ Oberstufe</li> <li>• Erarbeitung konkreter Unterrichtskonzepte und deren Anwendung</li> <li>• Erarbeitung landeskundlicher Themen und ihrer Relevanz für den Unterricht in der Mittelstufe</li> <li>• Studium der englischsprachigen Literatur und deren Einsetzbarkeit im Englischunterricht der Mittelstufe</li> <li>• Erarbeitung wissenschaftlicher Ergebnisse zum Thema Fremdspracherwerb und Lerntheorie</li> <li>• Vertiefung der dramatischen, sprachgestalterischen und rhythmischen Übungen als Grundlage für einen künstlerisch gestalteten Sprachunterricht</li> <li>• Konzipieren und Durchführen größerer zusammenhängender Unterrichtseinheiten</li> </ul> <p>Praktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtspraxis in der Unter- und Mittelstufe, Empfehlung von Hospitation in der Oberstufe, Konzipieren und Durchführen größerer zusammenhängender Unterrichtseinheiten</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum mit Besprechung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	Siehe Wahlfach Englisch 1 und	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arndt, V., Harvey, P. and Nuttall, J. (2010) <i>Alive to Language: Perspectives on Language Awareness for English Language Teachers</i>. Cambridge University Press.</li><li>• Maley, Alan. (2009) <i>Advanced Learners (Resource Books for Teachers)</i>. Oxford University Press.</li><li>• Templeton, A. (2010). <i>Teaching English to Teens and Preteens. A Guide for Language Teachers with Techniques and Materials for Grades 4 to 9</i>. Szeged: Hevesim.</li></ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-G1	<b>Wahlfach Gartenbau 1</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Iru Mun / N.N.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. und 2. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 h	150 h Kontaktzeit
		100 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> <u>Formal:</u> Vorgespräch mit dem Modulbeauftragten <u>Inhaltlich:</u> Fachbezogene Eingangsvoraussetzungen	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können – sich Kenntnisse über eine bio-dynamische Wirtschaftsweise und deren Anwendung aneignen; – sich einen Überblick über die Methodik/Didaktik des Gartenbauunterrichts an den Waldorfschulen verschaffen und die menschenkundlichen Grundlagen für den Gartenbauunterricht kennen und anwenden lernen; – sich dem Lebensraum Garten an einer Schule fachkompetent und mit Blick auf die pädagogische Aufgabenstellung zuwenden.	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen des biologisch-dynamischen Gartenbaus</li> <li>• Kennenlernen verschiedener Biotop sowie deren naturgemäße Kultivierung</li> <li>• Erarbeitung der didaktischen und methodischen Grundlagen des Gartenbaus und Übungen zum Anleiten von praktischen Tätigkeiten im Unterricht</li> <li>• Organisation und Durchführung von Haus- und Gartentagen</li> <li>• Fachbezogene Exkursionen</li> <li>• Zeichnen</li> <li>• Landwirtschaftlicher Kurs</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gampe, J. (2016). Permakultur im Hausgarten: Handbuch zur Planung und Gestaltung. Staufen bei Freiburg: ökobuch Verlag.</li> <li>• Genaust, H. (2017). Etymologisches Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen. 3. Aufl., Hamburg: Nikol.</li> <li>• Giest, H. (2001). Umweltbildung und Schulgarten: Eine Handreichung zur praktischen Umweltbildung unter besonderer Berücksichtigung des Schulgartens. Potsdam: Universitätsverlag.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kaiser, C. (2013). Gärten der Zukunft: Pädagogischer Gartenbau an Waldorfschulen. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Kaufmann, B. (2014). Der Gartenbauunterricht an der Waldorfschule: Ziele und Aufbau, Methodik und Didaktik. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Keller, H. (1993). Grundlagen der Garten- und Freiraumplanung. 2. Aufl., Berlin: Paul Parey.</li><li>• Masson, P. (2013). Landwirtschaft, Garten- und Weinbau biodynamisch. Aarau und München: AT-Verlag.</li><li>• Meyer, H. (2011). Unterrichtsmethoden. I: Theorieband. 14. Aufl., Berlin: Cornelsen.</li><li>• Meyer, H. (2011). Unterrichtsmethoden. II: Praxisband. 14. Aufl., Berlin: Cornelsen.</li><li>• Steiner, R. (2016). Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft: Landwirtschaftlicher Kursus, Koberwitz 1924. (GA 327). 6.Aufl., Basel: Rudolf Steiner.</li></ul>
--	---

<b>Modul:</b> MA-WP-G2	<b>Wahlfach Gartenbau 2</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Iru Mun / N.N.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. und 4. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 225 h	125 h Kontaktzeit
		100 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wahlfach Gartenbau 1	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können die Qualifikationsziele des vorangehenden Moduls vertiefen und erweitern.	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortsetzung und Vertiefung der Inhalte des vorangegangenen Moduls</li> <li>• Organisation und Durchführung von Haus- und Gartentagen</li> <li>• Fachbezogene Exkursionen</li> <li>• Landwirtschaftlicher Kurs</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leis- tungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alderslowe, L., Amus, G., &amp; Devapriya D. (Hrsg.). (2018). Earth Care, People Care and Fair Share in Education. The Children in Permaculture Manual. <a href="http://childreninpermaculture.com/resources/manual/">http://childreninpermaculture.com/resources/manual/</a> [11.12.2020].</li> <li>• Guttenhöfer, P., Hartkemeyer, T., &amp; Schulze, M. (Hrsg.). (2014). Das pflügende Klassenzimmer. Handlungspädagogik und Gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft. München: oekom.</li> <li>• Kawollek, W. M. (2016). Alles über Pflanzenvermehrung. Vegetative Vermehrung und Samenanzucht. 2. Aufl., Stuttgart: Ulmer.</li> <li>• McVicar, J. (2019). Kräuter. 300 Pflanzen im Porträt. Kultivierung, Anwendung und Rezepte. München: Bassermann.</li> <li>• Meyer, H. (2011). Unterrichtsmethoden. I: Theorieband. 14. Aufl., Berlin: Cornelsen.</li> <li>• Meyer, H. (2011). Unterrichtsmethoden. II: Praxisband. 14. Aufl., Berlin: Cornelsen.</li> <li>• Ridgeon, J. (2016). Weidenkörbe flechten. Schritt für Schritt. Königswinter: Heel.</li> <li>• Stappung, W. (2017). Die Düngerpräparate Rudolf Steiners: Herstellung und Anwendung. Rüfenacht Bern: Eigenverlag.</li> <li>• Steiner, R. (1997). Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft. Landwirtschaftlicher Kursus. (GA 327). Kaluga: Geistige Erkenntnis.</li> <li>• Vahle, H-C. (2007). Die Pflanzendecke unserer Landschaften. Eine Vegetationskunde. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Weimer, J. (2017). Vom Wildapfel zum Kulturapfel. Eine Zusammenfassung der Entwicklungsgeschichte. 4. Aufl., Schaaheim: Eigenverlag.</li> <li>• Westrich P. (2019). Die Wildbienen Deutschlands. 2. Aufl., Stuttgart: Ulmer.</li> </ul>	

<b>Modul:</b> MA-WP-H1	<b>Wahlfach Handarbeit 1</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Iru Mun / N.N.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. und 2. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 h	100 h Kontaktzeit
		150 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> <u>Formal:</u> Vorgespräch mit dem Modulbeauftragten <u>Inhaltlich:</u> Fachbezogene Eingangsvoraussetzungen	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können – sich mit dem Thema Mensch und textile Kultur reflektierend auseinandersetzen; – sich handwerkliche und fachdidaktische Kompetenzen im Hinblick auf die spätere Lehrertätigkeit aneignen; – sich einen Überblick über die Inhalte des Handarbeitsunterrichts an Waldorfschulen verschaffen; – Grundprinzipien des waldorfspezifischen, methodisch/didaktischen Ansatzes im Handarbeitsunterricht kennenlernen; – Handarbeitsunterricht altersgemäß planen, durchführen und reflektieren.	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anthropologische und didaktische Gesichtspunkte zu den Themen Stricken, Häkeln, Nähen, Sticken mit Kindern</li> <li>• Unterrichtsmethodik: Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion</li> <li>• Grundfertigkeiten der Textil- und Materialverarbeitung</li> <li>• Entwurf und Herstellung eines Kleidungsstückes vor dem Hintergrund anatomischer Kenntnisse</li> <li>• Herstellung und Anleitung von Werkstücken</li> <li>• Technik und Handwerk: Umgang mit Tretnähmaschinen</li> <li>• Die didaktisch altersgemäße Umsetzung der Handarbeit der während des Studiums erworbenen fachpraktischen und fachdidaktischen Kompetenzen in Schulpraktika</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Asuncion, J. (2003): Das Papierhandwerk. Traditionen, Techniken und Projekte. Bern: Haupt.</li> <li>• Bloomestein, L. (1934). Künstlerische Handarbeiten. Nach Richtlinien und Entwürfen von Rudolf Steiner. Dornach: Goetheanum.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Daykin, A., &amp; Dean, J. (2008): Kreativ Spinnen. 30 Ideen zum Spinnen mit natürlichen Fasern. Bern: Haupt.</li><li>• Dohm, C. (2009). Fadenspiele. Mit Freude Hände und Gehirn trainieren. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Hauck, H. (1993). Kunst und Handarbeit. Anregungen von Rudolf Steiner für Pädagogen und Künstler. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Karutz, M. (1992). Zur Lebenskunde III. Die Spinnepoche. Stuttgart: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen.</li><li>• Neuschütz, K. (2012). Das Puppenbuch: Wie man Puppen selber macht und was sie für Kinder bedeuten. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Ohlendorf, U. (2019). Stricken und Häkeln im Handarbeitsunterricht der Waldorfschule. Kassel: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen.</li><li>• Richter, T. (2016). Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele – vom Lehrplan der Waldorfschule. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Sigler, A. (2013). Kreuzen. Handarbeitsunterricht in der 4. und 5. Klasse an Waldorfschulen. Kassel: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen.</li><li>• Steiner, R. (1982). Die pädagogische Praxis vom Gesichtspunkte geisteswissenschaftlicher Menschenerkenntnis. (GA 306). Dornach: Rudolf Steiner.</li><li>• Verdet-Fierz, B., &amp; Verdet-Fierz, R. (2004). Anleitung zum Flechten mit Weiden. Bern: Haupt.</li><li>• Völker, U., &amp; Brückner, K. (2014). Von der Faser zum Stoff. Textile Werkstoff- und Warenkunde. Hamburg: Dr. Felix Büchner, Handwerk und Technik.</li><li>• Wehr, M., &amp; Weinmann, M. (2009). Die Hand. Werkzeug des Geistes. Heidelberg: Spektrum.</li></ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-H2	<b>Wahlfach Handarbeit 2</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Iru Mun / N.N.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. und 4. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 225 h	100 h Kontaktzeit
		125 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wahlfach Handarbeit 1	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Qualifikationen des Vorjahres erweitern und vertiefen;</li> <li>– textiles Material im historischen Kontext betrachten;</li> <li>– sich Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Kunsthandwerk aneignen;</li> <li>– Kostüme für das Schultheater unter ästhetischen und pädagogischen Gesichtspunkten entwerfen und herstellen und ihre Herstellung anleiten;</li> <li>– eine kunsthandwerkliche Ausstellung planen und umsetzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung und Erweiterung der Inhalte aus dem Modul 1</li> <li>• Bekleidungsphysiologie</li> <li>• Kunstgeschichtliche Betrachtung eines Theaterstücks</li> <li>• Gesichtspunkte zur Entwicklung und Herstellung von Kostümen für das Schultheater</li> <li>• Fertigkeiten der Textil- und Materialverarbeitung II</li> <li>• Materialkunde, Faserkunde, Stoffkunde</li> <li>• Technik und Handwerk II: Entwicklungsgeschichte der maschinellen Produktion von Textilien und der Fertigung von Kleidungsstücken</li> <li>• Schneidern</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum mit Besprechung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arndt, E. (2018). Handbuch Weben. Geschichte, Materialien und Techniken des Handwebens. Bern: Haupt.</li> <li>• Fucke, E. (1998). Grundlinien einer Pädagogik des Jugendalters. Zur Lehrplankonzeption der Klassen 6 bis 10 an Waldorfschulen. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Eberle, H. (2017). Fachwissen Bekleidung. Haan-Gruiten: Europa Lehrmittel.</li> <li>• Goethe, J. W. (2003). Farbenlehre. Didaktischer Teil. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Itten, J. (1961). Kunst der Farbe. Ravensburg: Otto Maier.</li> <li>• La Plantz, S. (1996). Buchbinden. Traditionelle Techniken. Experimentelle Gestaltung. Bern: Haupt.</li> <li>• Ohlendorf, U. (2009). Tiere nähen im Handarbeitsunterricht. Kassel: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Pawlak, M. (1986). 7000 Jahre Handwerk und Technik. Herrsching: Pawlak.</li><li>• Richter, T. (2016). Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele – vom Lehrplan der Waldorfschule. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Steiner, R. (1991). Das Wesen der Farben. (GA 291). 4. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner.</li><li>• Steiner, R. (1972/1993). Erziehung und Unterricht aus Menschenerkenntnis. (GA 302a). 4. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner.</li><li>• Zeier, F. (1983). Schachtel, Mappe, Bucheinband. Die Grundlagen des Buchbindens für alle, die dieses Handwerk schätzen. Bern: Haupt.</li></ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-M1	<b>Wahlfach Musik 1</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Iru Mun		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. und 2. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 h	100 h Kontaktzeit
		150 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> <u>Formal:</u> Vorgespräch mit dem Modulbeauftragten <u>Inhaltlich:</u> Fachbezogene Eingangsvoraussetzungen	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können – Musikunterricht altersgemäß planen und durchführen; – sich selbstkritisch beim Musizieren und beim Anleiten zum Musizieren beobachten; – ihre Stimme und ihr Instrumentalspiel sowohl interpretierend als auch improvisierend in größeren und kleineren Ensembles einbringen; – Ensembles zusammenstellen und leiten; – Musikstücke arrangieren und selbst komponieren.	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Waldorf-Lehrplan der Klassenstufen 1 – 4 auf der Grundlage menschenkundlicher Betrachtungen und physiologischer/psychologischer empirischer Forschungsergebnisse</li> <li>• Probeunterrichte mit Reflexion der Unterrichtsversuche nach Gesichtspunkten der Methodik-Didaktik</li> <li>• Erarbeitung und Aufführung von Chorwerken</li> <li>• Instrumentalensemblespiel</li> <li>• Gesang</li> <li>• Übungen zur Erweiterung und Differenzierung des Klangvermögens der Stimme</li> <li>• Grundprinzipien des musikalischen Arrangements</li> <li>• Grundlagen der Taktier-Technik und der Technik des Dirigierens</li> <li>• Einführung in die Probenarbeit</li> <li>• Instrumentale und vokale Gruppenimprovisation</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brass, R. (2010). Hörwege entdecken. Musikunterricht als Audiopädie. Weilheim: Edition Zwischentöne.</li> <li>• Hortleiter, A. S., &amp; Steger, R. (2000). Zieh mit der Sonne. Urachhaus: Stuttgart</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Keil, W. (2012). Musikgeschichte im Überblick. Paderborn: Wilhelm Fink.</li><li>• Mahlert, U. (1997). Spielen und Unterrichten. Mainz: Schott.</li><li>• Mayerhofer, L. (2006). 4 Voices. Esslingen: Helbling.</li><li>• Noltensmeier, R. Hrsg. (1999). Das neue Lexikon der Musik. Bd. 1-4. Stuttgart: J.B. Metzler.</li><li>• Michels, U. (1999). Dtv-Atlas Musik, Bd. 2. München: dtv.</li><li>• Riehm, P.-M. (2004). Hör ich von Fern Musik. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Schaub, S. (2012). Erlebnis Musik. Kassel: Bärenreiter.</li><li>• Steiner, R. (2001). Das Wesen des musikalischen und das Tonerlebnis im Menschen. (GA 283). Dornach: Rudolf Steiner.</li><li>• Wünsch, W. (1995). Menschenbildung durch Musik. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li></ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-M2	<b>Wahlfach Musik 2</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Iru Mun		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. und 4. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 225 h	100 h Kontaktzeit
		125 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wahlfach Musik 1	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können die Qualifikationen des Vorjahres erweitern und vertiefen.	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung und Erweiterung der Inhalte aus dem 1. Modul</li> <li>• Waldorf-Lehrplan der Klassenstufen 5 – 8 auf der Grundlage menschenkundlicher Betrachtungen und physiologischer/psychologischer empirischer Forschungsergebnisse</li> <li>• Erarbeitung und Aufführung von Chorwerken</li> <li>• Einführung in die zeitgenössische Kompositionstechnik und deren Gestaltungsgesichtspunkte</li> <li>• Einführung in die Probenarbeit und in die instrumentalpädagogischen Erfordernisse für die Leitung eines Schulorchesters</li> <li>• Betrachtung der Gruppenprozesse innerhalb der Ensemblearbeit und der Möglichkeiten der Gestaltung durch die Ensembleleitung</li> <li>• Vertiefung der Improvisationstechnik</li> <li>• Erarbeitung eines Lehrplans für die Gestaltung von Gruppenimprovisationen</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brass, R. (2010). Hörwege entdecken. Weilheim: Edition Zwischentöne.</li> <li>• Mayerhofer, L. (2006). 4 Voices. Esslingen: Helbling.</li> <li>• Michels, U. (2000). Dtv-Atlas Musik, Bd. 1. München: dtv.</li> <li>• Michels, U. (1999). Dtv-Atlas Musik, Bd. 2. München: dtv.</li> <li>• Ronner, S. (2005). Praxisbuch Musikunterricht. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Schaub, S. (2012). Erlebnis Musik. Kassel: Bärenreiter.</li> <li>• Steiner, R. (1975). Das Wesen des Musikalischen und das Tonerlebnis im Menschen. (GA 218). Dornach: Rudolf Steiner.</li> <li>• Wolters, G. (1965). Ars Musica. Bd IV. Wolfenbüttel: Mösel.</li> <li>• Wünsch, W. (1995). Menschenbildung durch Musik. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> </ul>	

<b>Modul:</b> MA-WP-S1	<b>Wahlfach Sport und Gymnastik 1</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Iru Mun / Alina Wallmann M.A.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. und 2. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 h	100 h Kontaktzeit
		150 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> <u>Formal:</u> Vorgespräch mit dem Modulbeauftragten <u>Inhaltlich:</u> Fachbezogene Eingangsvoraussetzungen	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können – sich grundlegende Elemente der Bothmer-Gymnastik aneignen und an- wenden; – sich einen Überblick über die Inhalte des Sportunterrichts an Waldorf- schulen verschaffen; – Grundprinzipien des waldorfspezifischen, methodisch/didaktischen An- satzes im Sportunterricht kennen und anwenden lernen; – Sportunterricht altersgemäß planen, durchführen und reflektieren; – einen souveränen Umgang mit Sportgeräten, sportlichen Übungen und Spielen üben; – Hilfestellungen im Sportunterricht leisten.	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Grundlagen zur Didaktik</li> <li>• Anatomie, Sportmedizin, Sporttheorie, Regelkunde</li> <li>• Bothmer- Gymnastik</li> <li>• Spielturnen, Kinderspiele, Sportspiele</li> <li>• Parcours</li> <li>• Geräteturnen</li> <li>• Leichtathletik</li> <li>• Schwimmen</li> <li>• Methodik- Didaktik der Gymnastik- und des Sportunterrichts</li> <li>• Projektive Geometrie zur Raumerfassung</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leis- tungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bräutigam, M. (2014). Sportdidaktik. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</li> <li>• Gerling, I. E. (2015). Gerätturnen für Fortgeschrittene. Bd. 2. Aachen: Meyer &amp; Meyer.</li> <li>• Gläser, F. (2005). Sport als Unterrichtsfach an der Waldorfschule. Aachen: Shaker.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hollmann, W., &amp; Strüder, H. K. (2009). Sportmedizin (Vol. 5). Stuttgart: Schattauer.</li><li>• Kischnick, R. (1955). Leibesübung und Bewusstseinsbildung. Basel: Zbinden.</li><li>• Kranich, E. M. (2003). Der innere Mensch und sein Leib. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Leirich, J. (2014). Turnen an Geräten. Bd. 3. Helfen und Sichern - Schwebebalken, Ringe, Pauschenpferd. (Vol. 56). Schorndorf: Hofmann.</li><li>• Pfitzner, M. (2014). Aufgabenkultur im Sportunterricht. Berlin: Springer VS.</li><li>• Taormina, S., &amp; Eßmüller, R. (2017). Kraul, Schmetterling, Rücken, Brust: Die Geheimnisse der Topschwimmer. Hamburg: Spomedis GmbH.</li><li>• Wastl, P. (2012). Leichtathletik in Schule und Verein: ein Praxishandbuch für Lehrer und Trainer. (Vol. 55). Schorndorf: Hofmann.</li></ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-S2	<b>Wahlfach Sport und Gymnastik 2</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Iru Mun/ Alina Wallmann M.A.		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. und 4. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 225 h	100 h Kontaktzeit
		125 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wahlfach Sport und Gymnastik 1	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Qualifikationen des Vorjahres erweitern und vertiefen;</li> <li>– Zusammenhänge aller Sportdisziplinen und ihre Wirkung auf die kindliche und jugendliche Entwicklung reflektieren und umsetzen;</li> <li>– die Übungen der Bothmer-Gymnastik in ihrer Gesamtheit überblicken, ausführen und verbinden;</li> <li>– Sport- und Bothmer-Gymnastik-Choreografien entwickeln und Präsentation durchführen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung und Erweiterung der Inhalte aus dem Modul 1</li> <li>• Vertiefung der Fachdidaktik</li> <li>• Waldorf-Lehrplan der Klassenstufen 1 – 8 auf der Grundlage menschenkundlicher Betrachtungen und physiologischer/psychologischer empirischer Forschungsergebnisse</li> <li>• Unterrichtsentwurf und Durchführung von unterrichtspraktischen Übungen nach Gesichtspunkten der Methodik-Didaktik</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch. Erfolgreiche Teilnahme am Modul MA-WP-S1	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	Siehe auch Sport und Gymnastik 1 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Idler, G., &amp; Gerding, L. (2018). Der Sportunterricht an der Waldorfschule. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Laging, R., &amp; Kuhn, P. (2017). Bildungstheorie und Sportdidaktik. Springer.</li> <li>• Lange, H., &amp; Sinning, S. (2008). Handbuch Sportdidaktik. Balingen: Spitta.</li> <li>• Nietzold, J. (1978). Geistige Strukturen sinnvollen Turnens. Stuttgart: Mellinger.</li> <li>• Richter, T. (2019). Pädagogischer Auftrag und Unterrichtsziele - vom Lehrplan der Waldorfschule. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Wiehl, A. (2019). Studienbuch Waldorf-Schulpädagogik. UTB.</li> </ul>	

<b>Modul:</b> MA-WP-W1	<b>Wahlfach Werken 1</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Sarah Starosky / Philipp Wagenmann		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 1. und 2. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 250 h	150 h Kontaktzeit
		100 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> <u>Formal:</u> Vorgespräch mit dem Modulbeauftragten <u>Inhaltlich:</u> Fachbezogene Eingangsvoraussetzungen	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können – handwerklich-künstlerische Gestaltungsprozesse wahrnehmen und reflektieren; – eigene Gestaltungsimpulse entwickeln und verwirklichen; – Werkunterricht altersgemäß planen und durchführen; – das an handwerklichen und gestalterischen Prozessen Gelernte an Kinder und Jugendliche weitergeben.	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herstellen von Werkstücken unter Anwendung verschiedener Verarbeitungstechniken</li> <li>• Lehrplan des handwerklich-künstlerischen Unterrichts in der Unter- und Mittelstufe</li> <li>• Methodik-Didaktik des Werkunterrichtes unter Berücksichtigung anthropologischer Grundlagen</li> <li>• Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion</li> <li>• Anleitung zur Arbeit mit Werkzeug im Unterricht</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bosshard, H. H. (1982–1998) Holzkunde Bd. I–III. Basel und Stuttgart: Birkhäuser Verlag.</li> <li>• Clausen, A. U., &amp; Riedel, M. (1991). Plastisches Gestalten in Holz mit der dazugehörigen Baumkunde, Holzkunde, Werkzeugkunde. Stuttgart: Mellinger.</li> <li>• Heide-Jensen, A. (2012). Waldorfschule Zukunft, künstlerisch praktischer Unterricht. Lübeck: Eigenverlag.</li> <li>• Knolle, H. W. (1972). Didaktische Strukturen des Werkunterrichts. Hannover: Schroedel.</li> <li>• Spemann, W. (1990). Plastisches Gestalten. Anthropologische Aspekte. Hildesheim: Olms.</li> </ul>	

<b>Modul:</b> MA-WP-W2	<b>Wahlfach Werken 2</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Sarah Starosky / Philipp Wagenmann		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. und 4. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 225 h	100 h Kontaktzeit
		125 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Wahlfach Werken 1	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden können ihre Qualifikationen des Vorjahres erweitern und vertiefen.	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterführung der Inhalte des 1. Moduls</li> <li>• Durcharbeitung des Gesamt-Lehrplans für den Werkunterricht an Waldorfschulen im Hinblick auf die Erfordernisse der einzelnen Altersstufen</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung, Praktikum	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>		
<b>Literatur:</b>	Siehe Wahlfach Werken 1	

<b>Modul:</b> MA-WP-SuG2	<b>Schulentwicklung und Gesellschaft 2</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Christian Tewes		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 4. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Waldorfklassenlehrer/in mit Wahlfach)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 h	60 h Kontaktzeit
		65 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Wissen und Verstehen (Fachkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die besonderen schulgeschichtlichen und –konzeptionellen Grundlagen der Waldorfschule einschließlich des anthroposophischen Sozial- und Kulturimpulses und setzen sich auf dieser Basis über das Niveau von Grundkenntnissen hinaus mit den daraus folgenden Bedingungen (Schulorganisation und -verwaltung, Schulkultur, besondere Formen der schulischen und außerschulischen pädagogischen Zusammenarbeit) kritisch auseinander.</li> </ul> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich wissenschaftlich-reflexiv mit Werteorientierung sowie religiöser Erziehung unter interkulturellen / interreligiösen Gesichtspunkten auseinandersetzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulorganisation / -verwaltung, Schulkultur, besondere Formen der schulischen und außerschulischen Zusammenarbeit von Waldorfschulen</li> <li>• Anthroposophischer Sozial- und Kulturimpuls</li> <li>• Auseinandersetzung mit Fragen von Werteorientierung in Erziehung und Bildung unter interkultureller und / oder interreligiöser Warte</li> <li>• Grundlegende ethisch-moralische Gesichtspunkte im Zusammenhang mit Schule und Gesellschaft</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar, Übung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Fachschwerpunkt Klassenlehrer/in mit Wahlfach	
<b>Literatur:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dietz, K.-M. (1996). Gemeinschaft durch Freiheit. Perspektiven für die Zukunft des Geisteslebens. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Klöcker, M., &amp; Tworuschka, U. (Hrsg.). (2005). Ethik der Weltreligionen. Darmstadt: WBG.</li> <li>• Kohlberg, L. (1996). Die Psychologie der Moralentwicklung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.</li> <li>• Kügelgen, E. (2019). Vom Wasser aufs Land. Zum freien Religionsunterricht an der Waldorfschule – Schwerpunkt Mittelstufe. Stuttgart: Pädagogische Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen.</li> <li>• Mokrosch, R., &amp; Regenbogen, A. (Hrsg.). (2009). Werte-Erziehung und Schule. Ein Handbuch für Unterrichtende. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schmelzer, A. (1991). Die Dreigliederungsbewegung 1919. Rudolf Steiners Einsatz für den Selbstverwaltungsimpuls. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li><li>• Steinkellner, C. (2012). Menschenbildung in einer globalisierten Welt. Perspektiven einer zivilgesellschaftlichen Selbstverwaltung unserer Bildungsräume. Berlin: Immanente.</li><li>• Zech, M. M. (2016). Schulautonomie und Selbstverwaltung als konstitutive Elemente an Waldorfschulen. In: Schieren, J. Handbuch Waldorfpädagogik und Erziehungswissenschaft. Standortbestimmung und Entwicklungsperspektiven (976-1007.) Weinheim und Basel: Beltz.</li></ul>
--	--

## Schwerpunkt Klassenlehrer:in mit Inklusiver Pädagogik

Modul: MA-WP-GIPD	Grundlagen Inklusiver Pädagogik / Diagnostik	
modulverantwortlich: Prof. Dr. Thomas Maschke		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1. und 2. Semester	Modulart: Wahlpflicht (Schwerpunkt Inklusive Pädagogik)
Leistungspunkte (Credits): 10	Arbeitsaufwand gesamt: 250 h	170 h Kontaktzeit
		80 h Selbststudium
Dauer und Häufigkeit: 2 Semester, jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Kompetenzzuordnung	Wissen und Verstehen (Fachkompetenz)	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– sich grundlegendes theoretisches Wissen über Inklusive Pädagogik erwerben;</li> <li>– sich Kenntnisse zu ausgewählten Problemstellungen des Fachgebietes erwerben und diese im Rahmen waldorfpädagogischer Konzepte einordnen und kritisch reflektieren;</li> <li>– ihre bisherigen Praxiserfahrungen unter der Perspektive von Heterogenität einordnen.</li> </ul> <p>Sie können insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konzepte von Heterogenität, Interkulturalität und Diversität und ihre Relevanz für Bildungs- und Erziehungsfragen reflektieren;</li> <li>– Leitkonzepte inklusiver Pädagogik in Bezug zu Unterrichtstätigkeit setzen;</li> <li>– Behinderung als soziale Konstruktion erkennen;</li> <li>– ihre eigenen Einstellungen und Handlungsweisen im Umgang mit Fremdem selbstkritisch reflektieren und korrigieren;</li> <li>– den historischen Umgang mit Fremdem kritisch einordnen und Bezüge zur Gegenwart herstellen.</li> </ul> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– eigenständig schülerbezogene Daten erheben und die daraus notwendigen Handlungsschritte ableiten. Hierzu gehören insbesondere Lernstandserhebungen und Leistungsrückmeldungen, die im Sinne einer inklusiven Pädagogik intrasubjektiv zu erfolgen haben. Zudem müssen standardisierte diagnostische Verfahren eines Förderschwerpunktes zur Verfügung stehen;</li> <li>– Kenntnisse zur Entwicklung sonderpädagogischer Diagnostik – verbunden mit der Fähigkeit zur kritischen Reflexion in Bezug auf Fragen der Bildungs- und Berechtigungsfähigkeit erwerben;</li> <li>– Wissen sowie Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine umfassende Diagnostik (auch in Bezug auf Doppeldiagnosen) sowie für die Planung der sich daraus ergebenden Maßnahmen der Prävention oder Intervention erwerben;</li> <li>– spezifische Kenntnisse einer sich aus der anthroposophischen Menschenkunde ergebenden heilpädagogischen Diagnostik erwerben und diese in einen konstruktiven Dialog mit den sonderpädagogisch relevanten Daten bringen;</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Fähigkeit zur kritischen Beurteilung aktueller Testverfahren einschließlich ihrer Anwendung erwerben;</li> <li>– ihre eigenen Vorstellungen von „Förderbedarf“ selbstkritisch reflektieren und ggf. anhand theoretischer Modelle von Inklusion korrigieren;</li> <li>– Fremdgutachten kritisch lesen und eigenständig bewerten.</li> </ul>
<b>Inhalte:</b>	<p>Im Sinne des Art. 24 der UN-Behindertenrechtskonvention sind die Begabungen jedes Kindes zu würdigen. Zukünftig müssen jede Lehrerin und jeder Lehrer die Annahme des Fremden als Grundpfeiler ihrer beruflichen Identität verstehen. Hier sind theoretische Grundlagen als auch praktische Handlungsleitlinien zu erarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inklusion als gesellschaftlicher Auftrag</li> <li>• Behinderung als soziale Konstruktion (nach WHO: ICF). Konzepte von Diversität und Heterogenität und ihre Relevanz für Erziehungs- und Bildungsprozesse</li> <li>• Schulentwicklung</li> <li>• Historische Entwicklungen und rechtliche Grundlagen im Hinblick auf die Entwicklung von Inklusion</li> <li>• Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik, theoretische und historische Grundlagen, Testtheorie</li> <li>• Förder- und Entwicklungsplanung</li> <li>• Erarbeitung von Testverfahren, Gutachtenerstellung, Förder- und Entwicklungsplanung</li> <li>• Konstitutionsdiagnostik (medizinisch-menschenkundliche Grundlagen) und anthroposophisch-heilpädagogische Diagnostik</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.
<b>Verwendbarkeit:</b>	Fachschwerpunkt Inklusive Pädagogik
<b>Literatur:</b>	<p><b>Grundlagen Inklusiver Pädagogik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Barth, U., &amp; Maschke, T. (Hrsg.). (2014). Inklusion – Vielfalt gestalten. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Feuser, G. (1995). Behinderte Kinder und Jugendliche zwischen Integration und Aussonderung. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.</li> <li>• Feuser, G., &amp; Maschke, T. (Hrsg.). (2013). Lehrerbildung auf dem Prüfstand. Welche Qualifikationen braucht die inklusive Schule. Gießen: Psychosozial-Verlag.</li> <li>• Klein, F. (2018). Mit Janusz Korczak Inklusion gestalten. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</li> <li>• Maschke, T. (Hrsg.). (2010). Auf dem Weg zu einer Schule für alle. Integrative Praxis an Waldorfschulen. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben.</li> <li>• Maschke, T. (Hrsg.). (2019). Bildungsinnovation. Impulse aus Reformpädagogik und Inklusiver Pädagogik. Salzburg: Residenz Verlag.</li> <li>• Moser, V. (Hrsg.). (2012). Die inklusive Schule Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Sturm, T., &amp; Wagner-Willi, M. (Hrsg.). (2018). Handbuch schulische Inklusion. Opladen und Toronto: Budrich.</li> </ul> <p><b>Diagnostik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arnold, K.-H., Jaumann-Graumann, O., &amp; Rakhkochkine, A. (Hrsg.). (2008). Handbuch Förderung. Weinheim und Basel: Beltz.</li> <li>• Bundschuh, K. (2007). Förderdiagnostik konkret. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</li> <li>• Bundschuh, K. (2010). Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik. 7. Aufl., München und Basel: Beltz.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eberwein, H. (2009). Förderdiagnostik als lernprozessbegleitende, verstehende Diagnostik. In: Eberwein, H. und Knauer, S. (Hrsg.). Handbuch Integrationspädagogik. Weinheim und Basel: Beltz.</li> <li>• Gardner, H. (2008). Intelligenzen. Die Vielfalt des menschlichen Geistes. 3. Aufl., Stuttgart: Klett-Cotta.</li> <li>• Göschel, J. C. (2012). Der biografische Mythos als pädagogisches Leitbild: Transdisziplinäre Förderplanung auf Grundlage der Kinderkonferenz in der anthroposophischen Heilpädagogik. Dornach: Athena-Verlag.</li> <li>• König, K. (1994). Heilpädagogische Diagnostik I und II. Neun Vorträge gehalten für Heilpädagogen und Sozialtherapeuten in Berlin 12. bis 18. Mai und 8. bis 10. November 1965. Dornach: Goetheanum.</li> <li>• Lievegoed, B. (1986). Heilpädagogische Betrachtungen. Hilfen zur Behandlung von Entwicklungsstörungen. Stuttgart: Freies Geistesleben.</li> <li>• Maschke, T. (2004). Veränderungen in der heil- und sonderpädagogischen Diagnostik. In: Gäch, A. (Hrsg.). Phänomene des Wandels. Wozu Heilpädagogik und Sozialtherapie herausgefordert sind. Luzern: SZH.</li> <li>• Matthes, G. (2018). Förderkonzepte einfühlsam und gelingend. Dortmund: Verlag Modernes Lernen.</li> <li>• Mutzek, W. (Hrsg.). (2007). Förderplanung: Grundlagen, Methoden, Alternativen. 3. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz.</li> <li>• Schuntermann, M. F. (2009). Einführung in die ICF. Grundkurs, Übungen, offene Fragen. Heidelberg: ecomed-Medizin. Selg, P. (2011). Der therapeutische Blick: Rudolf Steiner sieht Kinder. 3. Aufl., Dornach: Verlag am Goetheanum.</li> <li>• Steiner, R. 1995). Heilpädagogischer Kurs. 12 Vorträge, gehalten in Dornach vom 25. Juni bis 7. Juli 1924 vor Ärzten u. Heilpädagogen. (GA 317). 8. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner.</li> <li>• Stumpf, E. (2019). Intelligenz verstehen. Grundlagenwissen für Pädagogen und Psychologen. Stuttgart: Kohlhammer.</li> </ul>
--	--

<b>Modul:</b> MA-WP-HL	<b>Unterricht in heterogenen Lerngruppen</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Thomas Maschke		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 4.Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Inklusive Pädagogik)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 125 h	75 h Kontaktzeit
		50 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Erfolgreicher Abschluss des Moduls PP1	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden können sich grundlegendes theoretisches Wissen über didaktische Grundlagen inklusiver Beschulung erwerben;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kenntnisse zu ausgewählten Problemstellungen des Fachgebietes erwerben;</li> <li>– ihre bisherigen Praxiserfahrungen unter der Perspektive besonderer didaktischer Anforderungen einordnen und unter Einbezug der neuen Erkenntnisse umsetzen;</li> <li>– die jeweiligen Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen der bestehenden Schülergruppe adäquat zur Kenntnis nehmen und unter der Maßgabe je individueller Lernfortschritte didaktisch berücksichtigen;</li> <li>– den gemeinsamen Gegenstand (im Unterricht) unter den gegebenen Voraussetzungen methodisch und didaktisch aufbereiten;</li> <li>– Unterrichtskonzepte auf deren Potential in Bezug auf mögliche Differenzierungsformen kritisch befragen;</li> <li>– Unterrichtsentwürfe unter Berücksichtigung der Anforderungen von Ziel-, natürlicher und innerer Differenzierung erstellen;</li> <li>– Fragen zu Möglichkeiten und ggf. Grenzen der Unterrichtung in heterogenen Lerngruppen entwickeln (äußere Differenzierung);</li> <li>– Unterricht unter den genannten Prämissen entwickeln, durchführen und reflektieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Didaktische Grundfragen einer inklusiven Pädagogik in der Schule, besonders im Hinblick auf Akzeptanz und Verständnis für unterschiedliche schulische Leistungen aller Schüler</li> <li>• Konzepte differenzierenden Unterrichts</li> <li>• Erarbeitung der Grundbegriffe innere Differenzierung, natürliche Differenzierung, Zieldifferenzierung, Übungen zur Gestaltung differenzierenden Unterrichts in der inklusiven Schule</li> <li>• Kategorien der Lernprozesse</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Vorlesung, Seminar, Übung	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Fachschwerpunkt Inklusive Pädagogik	

**Literatur:**

- Jürgens, E., & Standop, J. (Hrsg.). (2010). Was ist guter Unterricht? Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kaschubowski, G., & Maschke, T. (Hrsg.). (2013). Anthroposophische Heilpädagogik in der Schule. Stuttgart: Kohlhammer.
- Klafki, W. (2007). Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. 8. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz.
- Klippert, H. (2016). Heterogenität im Klassenzimmer. 4. Aufl., Weinheim und Basel: Beltz.
- Linser, H. J., & Paradies, L. (2010). Differenzieren im Unterricht. 7. Aufl., Berlin: Cornelsen.
- Meyer, H. (2011). Was ist guter Unterricht? 8. Aufl., Berlin: Cornelsen.
- Meyer, H. (2011). Unterrichtsmethoden, I: Theorieband. 14. Aufl., Berlin: Cornelsen.
- Meyer, H. (2011). Unterrichtsmethoden, II: Praxisband. 14. Aufl., Berlin: Cornelsen.
- Meyer, H. (2014). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. 7. Aufl., Berlin: Cornelsen.
- Reich, K. (2014). Inklusive Didaktik. Weinheim und Basel: Beltz.
- Reich, K. (Hrsg.). (2017). Inklusive Didaktik in der Praxis. Weinheim und Basel: Beltz.
- Sturm, T. (2013). Lehrbuch Heterogenität in der Schule. München und Basel: Reinhardt.
- Wahl, D. (2013). Lernumgebungen erfolgreich gestalten: Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. 3. Aufl., Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

<b>Modul:</b> MA-WP-SF	<b>Sonderpädagogische Förderschwerpunkte / geistige und sozial-emotionale Entwicklung</b>	
<b>modulverantwortlich:</b> Prof. Dr. Thomas Maschke		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Master	<b>Studienhalbjahr:</b> 3. und 4. Semester	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht (Schwerpunkt Inklusive Pädagogik)
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 9	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 225 h	85 h Kontaktzeit
		140 h Selbststudium
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 2 Semester, jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Kompetenzzuordnung</b>	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen (Fachkompetenz: Methodenkompetenz)	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– das Phänomen „geistige Behinderung“ verstehen;</li> <li>– grundlegende Kenntnisse über Entwicklungsbedingungen/Folgeerscheinungen spezifischer Syndrome im Förderschwerpunkt erwerben;</li> <li>– gesellschaftliche Zuschreibungen und ihre Folgen (Stigmatisierungen) erkennen und kritisch reflektieren;</li> <li>– Grundlagen der sozialen und emotionalen Entwicklung sowie Besonderheiten erwerben und anwenden;</li> <li>– ihren eigenen Umgang mit auffälligem und / oder aggressivem Verhalten selbstkritisch reflektieren;</li> <li>– soziologische, pädagogische und neurowissenschaftliche Erkenntnisse dieser Fachgebiete erwerben und auf ihre praktische Relevanz hin überprüfen;</li> <li>– Beziehung als die grundlegende Kategorie allen pädagogischen Handelns erkennen;</li> <li>– Doppeldiagnosen (Komorbidität) als ein Problem der Grenze der eigenen pädagogischen Gestaltungsmöglichkeit erkennen;</li> <li>– Bildungs- und Unterrichtspraktiken und -Formen in den Förderschwerpunkten kennenlernen;</li> <li>– den Bildungsanspruch von Schülern mit einer sogenannten geistigen Behinderung erkennen und ihm positiv gegenüberstehen;</li> <li>– didaktische Reduktionen eines waldorfpädagogischen Unterrichts im Sinne der hier vertretenen Schülergruppen vornehmen;</li> <li>– methodisches Handlungswissen zur inklusiven Erziehung und Bildung der betroffenen Schülergruppen erwerben;</li> <li>– Handlungswissen in Bezug auf Übergänge, die Berufsschulstufe, die berufliche Bildung sowie die Möglichkeiten außerschulischer Betreuungsangebote kennenlernen;</li> <li>– die SGBs VIII und IX in ihren Grundzügen unter pädagogischen Gesichtspunkten einordnen;</li> <li>– Konzepte pädagogischer und didaktischer Handlungsmöglichkeiten sowohl schulischer als auch außerschulischer Art kennen lernen.</li> </ul>	
<b>Inhalte:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen für das Verständnis der Formen „geistiger Behinderung“ und deren Genese unter besonderer Berücksichtigung anthroposophischer Gesichtspunkte</li> <li>• Erziehung und Unterricht bei geistiger Behinderung</li> <li>• Unterstützungsangebote und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen für Genese und Erscheinungsformen „abweichenden Verhaltens“</li> <li>• Pädagogische und administrative Handlungsmöglichkeiten und deren Grenzen, (heil-)pädagogische Beziehungsgestaltung.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Seminar, Übung
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b>	Siehe Vorbemerkung zum Modulhandbuch.
<b>Verwendbarkeit:</b>	Fachschwerpunkt Inklusive Pädagogik
<b>Literatur:</b>	<p><b>Förderschwerpunkt geistige Entwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fornefeld, B. (2009). Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik. 4. Aufl., München: Reinhardt.</li> <li>• Grimm, R., &amp; Kaschubowski, G. (Hrsg.). (2008). Kompendium der anthroposophischen Heilpädagogik. München: Reinhardt.</li> <li>• Kaschubowski, G., &amp; Maschke, T. (Hrsg.). (2013). Anthroposophische Heilpädagogik in der Schule. Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Müller-Wiedemann, H. (2010). Autismus verstehen. Wuppertal: Edition Lionardo.</li> <li>• Niemeijer, M., Gastkemper, M., &amp; Kamps, F. (Hrsg.). (2011). Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Medizinisch-pädagogische Begleitung und Behandlung. Dornach: Goetheanum.</li> <li>• Neuhäuser, G., Steinhausen, H.-C., Häbler, F., &amp; Sarimski, K. (Hrsg.). (2013). Geistige Behinderung: Grundlagen, Erscheinungsformen und klinische Probleme, Behandlung, Rehabilitation und rechtliche Aspekte. 4. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Sarimski, K. (2003). Entwicklungspsychologie genetischer Syndrome. 3. Aufl., Göttingen: Hogrefe.</li> <li>• Sautter, H., Schwarz, K., &amp; Trost, R. (Hrsg.). (2012). Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung. Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Steiner, R. (1995). Heilpädagogischer Kurs. (GA 317). 8. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner Taschenbuch.</li> <li>• Stöppler, R. (2014). Einführung in die Pädagogik bei geistiger Behinderung. München: Reinhardt.</li> </ul> <p><b>Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundschuh, K. (2008). Heilpädagogische Psychologie. 4. Aufl., München: Reinhardt.</li> <li>• Heimlich, U., Stein, R., &amp; Wember, F.B. (Hrsg.). (2014). Handlexikon Lernschwierigkeiten und Verhaltensstörungen. Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Hillenbrand, C. (2011). Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen. 3. Aufl., München: Reinhardt.</li> <li>• Maschke, T. (2021). Miteinander-Spiele. Wahrnehmung und Begegnung üben. Salzburg u. Wien: Residenz.</li> <li>• Müller, T. (2021). Basiswissen Pädagogik bei Verhaltensstörungen. München: Reinhardt (utb).</li> <li>• Myschker, N., &amp; Stein, R. (2014). Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. 7. überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Riemann, F. (2013). Grundformen der Angst. 41. Aufl., München: Reinhardt.</li> <li>• Stein, R., &amp; Müller, T. (Hrsg.). (2015). Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>• Steiner, R. (1995). Heilpädagogischer Kurs. (GA 317). 8. Aufl., Dornach: Rudolf Steiner Taschenbuch.</li> <li>• Wevelsiep, C. (2015). Pädagogik bei emotionalen und sozialen Entwicklungsstörungen. Stuttgart: Kohlhammer.</li> </ul>